

Beilage zur Zeitschrift für Mykologie

Nr. 1: März 2007 17. Jahrgang

DGfM - MITTEILUNGEN

**für Pilzsachverständige,
Mitarbeiter der PILZKARTIERUNG 2000,
pilzkundliche/mykologische
Arbeitsgemeinschaften und Vereine,
sowie für alle DGfM-Mitglieder**

Herausgeber: Deutsche Gesellschaft für Mykologie e.V. (DGfM)
Geschäftsstelle: Siesmayerstr. 71-73, 60323 Frankfurt am Main

Schriftleiterin: DGfM-Beauftragte für Öffentlichkeitsarbeit
Dr. Claudia Görke
Forchenweg 8, D – 72131 Ofterdingen
Tel.: 07473-921390, Fax: 07473-921391, E-mail:
(redaktionelle Beiträge an diese Anschrift;
Redaktionsschluss: 15. Juni 2007)

INHALT

1. Editorial	2
2. Vorstellung des Präsidiums	3
3. Protokoll der Mitgliederversammlung in Tübingen 2006	7
4. Kassenbericht für das Geschäftsjahr 2004 und 2005	14
5. Vorläufige Auswertung der Jahresberichte über die Tätigkeit der Pilzsachverständigen ^{DGfM} im Jahr 2006	16
6. Die DGfM gratuliert zum	
• Oskar Brefeld Preis	19
• Adalbert Ricken Preis	20
• Facharbeitspreis	22
• Golden Camera Award	22

7. Pilz des Jahres 2007	22
8. Laudatio auf Prof. Agerer, Präsident 2000-2006	24
9. Allgemeine Informationen	26
• Forumsänderung	26
• E-mail-Verteiler	26
• Notiz zum Thema Checklist	27
• Verlängerungsmöglichkeiten bei abgelaufenen Pilzsachverständigenausweisen ^{DGfM} ..	28
• DGfM-Tagung 2008 in Kassel	26
• Vorschläge für Pilz des Jahres 2008	27
10. Veranstaltungskalender	29
11. Jubiläen	33
• 30 Jahre Treffen der westfälischen Pilzfreunde in Alme/Hochsauerland	33
• Bad Laaspheer Pilzkundemuseum wird 20 Jahre alt	34

1. EDITORIAL

Liebe Pilzfreundinnen und Pilzfreunde,

nun bin ich also für die *DGfM*-Mitteilungen verantwortlich. Vorstellen möchte ich mich an dieser Stelle nicht, da es als ersten Textbeitrag eine kurze Vorstellungsrunde der Präsidiumsmitglieder gibt, dort bin auch ich zu finden.

Für die nächste Ausgabe mailen Sie mir bitte Ihre Beiträge bis 15.06.07 an die oben genannte Adresse oder schicken Sie mir bitte eine CD per Post zu. Vielen Dank an dieser Stelle an alle Autorinnen und Autoren der vorliegenden Mitteilungen.

Außerdem möchte ich Ihre Aufmerksamkeit auf den Punkt „Allgemeine Informationen“ lenken. Hier gibt es wichtige Änderungen und die Möglichkeit den Pilz des Jahres 2008 vorzuschlagen. Wer sich noch mal informieren will, welche Pilze schon auszeichnungswürdig waren, verweise ich auf unsere Homepage: http://dgfm-ev.de/www/de/projekte/pdj_start.php3#pdj

Viel Spaß bei der Lektüre

und viele Grüße aus Ofterdingen (liegt zwischen Tübingen und Hechingen)

Dr. CLAUDIA GÖRKE

2. VORSTELLUNG DES PRÄSIDIUMS



v.l.n.r.: Frau Dr. Görke, Frau Münker, Herr Krettek, Frau Dr. Honold, Herr Pätzold, Frau Prof. Dr. Piepenbring, Herr Thrun und Frau Schurig.

Präsidentin: Frau Prof. Dr. Meike Piepenbring

Ich wurde am 2. Weihnachtstag im Jahr 1967 in Wuppertal geboren, war aber bis zum Alter von 18 Jahren wohnhaft im Nachbarort Schwelm (Ennepe-Ruhr-Kreis, Nordrhein-Westfalen). Dort erlebte ich viele Abenteuer im Wald, wurde geprägt von Umweltschutz-Gedanken und wollte eine Zeit lang Höhlenforscherin oder Greenpeace-Aktivistin werden. Nach dem Abitur studierte ich Biologie an der Uni Köln mit einem Auslandsstudienjahr in Frankreich in Clermont-Ferrand, Auvergne – übrigens eine für Naturliebhaber wundervolle Gegend! Aus ethischen Gründen nahm ich Abstand von zoologischer Forschung und entdeckte meine Liebe zu Pflanzen. Erst zur Promotion in Tübingen (1991-1994) ließ ich mich auf Pilze ein, die mich sofort durch ihre Formenvielfalt und ökologische Bedeutung im Verborgenen in ihren Bann zogen. Zur Promotion konzentrierte ich mich auf die Ökologie, Morphologie und Systematik von Brandpilzen in Costa Rica, zur Habilitation (1999) auf Brandpilze der Neotropis. 2001 erhielt ich einen Ruf an die Uni Frankfurt, wo ich seitdem die Mykologie und Botanik in Lehre und Forschung vertrete. In meiner Arbeitsgruppe bearbeiten wir die Ökologie, Morphologie und Systematik pflanzenparasitischer Pilze verschiedener systematischer Gruppen, Pilze an Insekten und am (nicht im) Menschen. Zur Geländearbeit und Lehre sind wir häufig in Panama, wo wir eine Universitätspartnerschaft mit der Universidad Autó-

noma de Chiriquí etabliert haben. Im Rahmen der Lehre zur Mykologie in Panama bin ich mit einer enormen, weitgehend unerforschten tropischen Pilzdiversität konfrontiert, die mich jedes Mal aufs Neue fasziniert.

Als neu gewählte Präsidentin der *DGfM* möchte ich mich bedanken für das Vertrauen, das Sie mir entgegen bringen. Zusammen mit den tatkräftigen Mitgliedern des Präsidiums will ich mein bestes tun, damit die zentralen Funktionen der *DGfM* erfüllt und immer wieder neuen Gegebenheiten angepasst werden. Ich freue mich darauf, neue Ideen aufzugreifen und konsequent zu realisieren. Ich wünsche mir, dass wir vorurteilslos unsere gemeinsamen Ziele verfolgen, voneinander in vielfältiger Weise lernen und dabei miteinander viel Freude in und mit der Natur haben! Wir wollen daran arbeiten, dass Pilze auch im Bewusstsein der Öffentlichkeit und der Entscheidungsträger die Rolle spielen, die ihnen von Natur aus zukommt.

Vizepräsidentin: Frau Brigitte Schurig

Brigitte Schurig, geb. Haupt. Verheiratet, 3 Kinder und 6 Enkelkinder.

* am 06.10.1940 in Niederlauerstein im Erzgebirge. Hier verbrachte ich meine Kindheit und mein Vater, ein sehr naturverbundener Mensch, lehrte mich meine ersten Kenntnisse über Pflanzen, Tiere und Pilze. Meine Mutter verwendete den Maggipilz als Würzpilz (natürlich in kleinen Mengen und gekocht) und ich probierte während eines Waldganges einen ganzen rohen Fruchtkörper. Die Vergiftung mit „durchschlagender“ Wirkung erfolgte auf dem Fuße. Das Erbrechen setzte sofort ein und auch der Durchfall kam bald. Ob diese Erfahrung mich später dazu gebracht hat, Pilzberaterin zu werden? Wer weiß?

Mein erstes Pilzbuch war das Taschenbuch für Pilzfreunde von HENNIG/KREISEL.

Mein Lehrer „in Sachen Pilze“ war mein Vorgänger im Amt, Herr Heinrich Sternberg aus Rehna. Seit 1978 bin ich Pilzberaterin in Mecklenburg (früher Bezirk Schwerin). Ab 1988 wurde ich Bezirkspilzsachverständige für den Bezirk Schwerin und ab 1990 Landespilzsachverständige für den Westteil des Landes Mecklenburg-Vorpommern. Dass in MV die Pilzberatung staatliche Aufgabe geworden ist, verankert im Öffentlichen Gesundheitsdienstgesetzes des Landes Mecklenburg-Vorpommern (einmalig in Deutschland), haben Frau Dr. Schmidt und ich nach der politischen Wende durchsetzen können.

Die Arbeitsgemeinschaft Mykologie MV (AMMV) gründete ich gemeinsam mit Prof. Dr. H. Kreisel 1991 und bin seitdem als 2. Vorsitzende in dieser AG tätig.

2004 bin ich in Friedrichroda in das Präsidium der *DGfM* gewählt worden.

Ganz spannend finde ich die Verbreitung der Pilzarten und deshalb bin ich als Feldmykologin an der Kartierung besonders interessiert.

Vizepräsidentin: Frau Dr. Angelika Honold

Zwar wurde ich in Mannheim geboren, aufgewachsen bin ich jedoch in Kempten im Allgäu. In Tübingen habe ich Biologie studiert. Seit 1982 bin ich Wissenschaftliche Angestellte der Universität Tübingen am Lehrstuhl für Spezielle Botanik und Mykologie.

Im Herbst zog es meinen Vater manchmal in die Pilze. Die daraus resultierenden Pilzmahlzeiten hatten auf mich eine eher abschreckende Wirkung. Während meines Studiums eröffnete sich für

mich eine völlig neue Welt. Die Begeisterung der Dozenten in der Botanik übertrug sich auf mich. Prof. Agerer nahm mich damals unter seine Fittiche. Ich hatte das Glück am Lehrstuhl für Spezielle Botanik und Mykologie bleiben zu können und tiefer in die Welt der Pilze vordringen zu können.

Meine Interessen innerhalb der Mykologie sind sehr breit gefächert. Dies liegt sicherlich daran, dass ich in der Lehre ein großes Spektrum abdecken muss. Ein Schwerpunkt liegt auf holzabbauenden Pilzen. Neben den Porlingen gilt mein Interesse auch den zahlreichen Funig Imperfecti bzw. Ascomyceten, die am Abbau von Totholz beteiligt sind.

Die Mykologie hat es schwer in Deutschland die Bedeutung zuerkannt zu bekommen, die ihr zusteht. Eine Möglichkeit die Mykologie ins rechte Licht zu rücken ist eine wissenschaftliche Zeitschrift anzubieten, die international wahrgenommen wird. *Mycological Progress* soll untermauern, dass es in Deutschland eine Mykologie gibt, die internationale Anerkennung gefunden hat und nicht einfach ignoriert werden darf. Meine Aufgabe ist es *Mycological Progress* zu managen und die Kontakte zu den Autoren und Gutachtern zu pflegen.

Schriftführer: Herr Roman Krettek

Am 22.04.1965 wurde ich in Hanau geboren, zurzeit bin ich wohnhaft in Wolfhagen bei Kassel. Fast zeitgleich zu meinem Zoologie-Studium hat sich mein Interesse für Pilze entwickelt. Zunächst habe ich jedoch mehrere Jahre als Fischökologe im Bereich Naturschutz gearbeitet, bevor ich mich wissenschaftlich mit Pilzen befasste. Zurzeit bin ich Doktorand in der Arbeitsgruppe von Herrn Professor Langer an der Universität Kassel und habe vor kurzem meine Ausbildung zum Fachberater für Mykologie abgeschlossen. Ökologie und Verbreitung von Pilzen sind meine Hauptinteressen und die anschauliche Vermittlung der Pilzkunde liegt mir besonders am Herzen. Daher ist meine wichtigste Zielsetzung für die Arbeit im *DGfM*-Präsidium die Zusammenführung von universitärer und außeruniversitärer Pilzkunde.

Schatzmeister: Wolfgang Thrun

Die frühe Kindheit habe ich als gebürtiger Duisburger auch in dieser Stadt verbracht. Aufgewachsen bin ich dann nach dem baldigen Umzug mit meinen Eltern aber in München, wo ich seither auch ansässig geblieben bin und mit meiner Familie gerne lebe. Mit der Unterbrechung meiner Biologie-Studienjahre, die ich im Konstanz am schönen Bodensee genießen durfte, führte mein Lebensweg mich dann als Spätberufener zur Münchner Polizei.

Woher rührt nun aber mein Hang zur Natur? Geprägt haben mich wohl meine Erinnerungen an die sichtbaren Umweltverschmutzungen im damals industriell noch florierenden Ruhrpott. Am unmittelbaren Zusammenfluss von Rhein und Ruhr wohnend, von Raffinerien, sterbenden Zechen und Europas größtem Binnenhafen umgeben, war der Weg schon vorgezeichnet, die Natur lieben zu lernen.

Fasziniert war ich immer schon von Pilzen, die uns schon als Kinder von meinen Eltern nahegebracht wurden. Der Hallimasch war damals wohl einer unserer geschätztesten Speisepilze überhaupt. Leider konnte ich meine Leidenschaft im Studium nicht verwirklichen, so blieb es mir vergönnt, mich in meiner Freizeit damit auseinanderzusetzen. Meine Frau teilte diese Passion zum Glück von Anfang an. Zunächst waren wir beide Stammgäste in der Münchner Pilzberatung, in der der damalige Vereinsvorsitzende Andreas Neuner in so vortrefflicher Weise jedes Wochenende eine Ausstellung von rund hundert Frischpilzen auf die Beine stellte. Ich konnte mir kaum vorstellen,

dass auch ich nach einigen Jahren in dieser Pilzberatung tätig sein sollte. Mit Alfred Einhellinger durchstreifte ich über viele Jahre hinweg auf ungezählten Exkursionen seine bekannten oberbayerischen Sammelgebiete. Er prägte entscheidend meine Neigung zu den Täublingen.

Seit 1983 bin ich Mitglied im Münchner Verein für Pilzkunde, seit 1995 als Kassierer in dessen Vorstand. 1984 trat ich der *DGfM* bei und bekleide seit 2000 das Amt des Schatzmeisters. Seit August 1998 bin ich Redaktionsmitglied der Bayerischen Mykologischen Zeitschrift „Mycologia Bavarica“, die auf meine Initiative hin im Jahre 2003 als Publikationsorgan in den Münchner Verein satzungsgemäß integriert wurde. In diesen Jahren übersetzten meine Frau Fatima Medjebour-Thrun und ich gemeinsam einige mykologische Arbeiten, darunter Makromyzetenschlüssel von Marcel Bon, aus dem Französischen ins Deutsche, und auch Dr. Ludwig Beenkens Ektomykorrhiza-Arbeit zur Gattung *Russula* für das Bulletin der SMF.

Zur Abrundung und damit ich mich endlich auch offiziell Pilzsachverständiger^{DGfM} nennen durfte, legte ich nach gut 30 Jahren hobbymäßiger Beschäftigung mit den Pilzen quasi als „Krönung“ im Jahre 2004 die Prüfung für Pilzsachverständige bei Walter Pätzold ab.

Beauftragte für die Betreuung der Pilzsachverständigen^{DGfM}: Christa Münker

Geboren und aufgewachsen bin ich in einem kleinen Ort im Siegerland (Nordrhein-Westfalen), in dessen Nähe ich auch jetzt noch lebe. Meine berufliche „Karriere“ habe ich als Kommunalbeamtin begonnen und arbeite bis heute im Rathaus meiner Heimatstadt Hilchenbach.

Meine Eltern haben es verstanden, mir die Augen für die Natur zu öffnen und meine diesbezüglichen Interessen zu fördern und so war es fast selbstverständlich, dass ich, initiiert durch das gelegentliche Sammeln von Speisepilzen zunächst autodidaktisch mein pilzkundliches Wissen zu erweitern suchte. Ende der 70er Jahre lernte ich meinen "Pilzvater" Heinrich Lücke kennen, der zu dieser Zeit intensiv mit dem Aufbau des pilzkundlichen Museums Bad Laasphe beschäftigt war. Durch ihn bekam ich neue Impulse und es eröffnete sich mir in der Welt der Pilze eine völlig neue Dimension. Infolgedessen wurde mein mykologischer Mittelpunkt Bad Laasphe. Daran änderte sich auch nichts, als sich H. Lücke altersbedingt nach und nach aus dem Museum und den dort durchgeführten pilzkundlichen Seminaren zurückzog und ich gleichermaßen in die Durchführung der Seminare eingebunden wurde. Meine damaligen Bemühungen um den Fortbestand des Museums – auch als Ausbildungsstätte der *DGfM* – darf ich durchaus als erfolgreich bezeichnen.

Seit einigen Jahren lassen mir vor allen Dingen Beruf, aber auch die Präsidiumsarbeit nur noch begrenzt Zeit für die Pilze, so dass ich mich in der Folge bis auf einige wenige Seminare aus dem Lehrgangsgeschehen in Bad Laasphe zurückgezogen habe.

1988 legte ich die Pilzsachverständigen-Prüfung ab, 1996 wurde ich Referentin der *DGfM*, 1998 Fachbeirat mit dem Themenschwerpunkt "Betreuung der Pilzsachverständigen der *DGfM*" und bei der Mitgliederversammlung 2000 in Regensburg mit entsprechendem Aufgabenbereich ins Präsidium der *DGfM* gewählt. Ich fühle mich dieser Aufgabe verpflichtet, weil ich die Notwendigkeit sehe, der verantwortungsvollen Tätigkeit der Pilzsachverständigen in der Öffentlichkeit die Aufmerksamkeit und Würdigung zu verschaffen, die sie verdient.

Beauftragte für Öffentlichkeitsarbeit: Frau Dr. Claudia Görke

Ich wurde in Offenbach am Main am 31.07.1967 geboren. Nach der Schule in Kerpen im Rheinland habe ich in Tübingen Biologie studiert und wurde von Frau Dr. Honold für Pilze begeistert.

Am Lehrstuhl von Prof Oberwinkler habe mich hauptsächlich mit Fungi Imperfecti beschäftigt. Zuerst habe ich für meine Diplom-Arbeit holzabbauende Pilze im Zusammenhang von Sturmwürfen erforscht, dann für meine Dissertation Endophyten in jungen Waldbäumen. Zuletzt habe ich Bodenpilze aus Afrika, genauer aus Südafrika und Namibia kultiviert. Als „Labormykologe“ möchte ich mir in Zukunft Mikropilze, besonders die Fungi Imperfecti im Wald privat ansehen, aber auch eine gewisse Erfahrung bei den Großpilzen sammeln.

Ähnlich wie Roman Krettek sehe ich in der Vereinigung von Hobby- und Berufsmykologen die große Chance, von einander zu lernen und so die Mykologie in ihrer enormen Vielfalt bekannt zu machen.

Beauftragter für Naturschutzfragen und Jugendarbeit: Walter W. A. Pätzold

Walter W. A. Pätzold, geb. am 02.05.1948 in Scherfede/Westfalen. Seit 25 Jahren leite ich als Freiberufler die Schwarzwälder Pilzleherschau in 78132 Hornberg, Werdestr. 17. Dies ist auch meine Geschäftsadresse. Mit der kindlichen Freude an Pilzen und deren Verzehr, bewusst ab dem vierten Lebensjahr, bin ich einiges später mit dem ‚kleinen Lange‘ in der Hand langsam in die Hobbymykologie hineingeschliddert. Als Autodidakt habe ich viele Impulse Frau Dr. Hanna Maser, Herrn Dr. Hans Haas†, Herrn Helmut Schwöbel, nicht zuletzt Herrn Prof. Dr. Moser† und vielen anderen mehr zu verdanken.

Mein Hauptanliegen war immer der Pilz als Ganzes in der Natur. Deshalb habe ich mich auch um Naturschutzfragen im Präsidium der DGfM beworben. Aller Naturschutz ist jedoch sinnlos, wenn die Menschen, unser Nachwuchs, die Natur nicht mehr kennen. Aufklärung und Nachwuchsarbeit sind deshalb weitere Aufgaben denen ich mich verpflichtet fühle.

3. PROTOKOLL DER MITGLIEDERVERSAMMLUNG DER DEUTSCHEN GESELLSCHAFT FÜR MYKOLOGIE

3. Oktober 2006 in Tübingen

Claudia Gläser-Reichert, Schriftführerin

3.1 Begrüßung der Teilnehmer

Herr Prof. Dr. Agerer begrüßt gegen 19.30 Uhr die satzungsgemäß eingeladenen, anwesenden Teilnehmer.

3.2 Feststellung der Abstimmungsberechtigung und der Beschlussfähigkeit

Vom Schatzmeister wurden nach Überprüfung der Vereinszugehörigkeit Stimmkarten an die stimmberechtigten Mitglieder ausgegeben. 51 abstimmungsberechtigte Mitglieder sind anwesend, die Mitgliederversammlung ist beschlussfähig. Die Tagesordnung wird nach ihrer Vorstellung ohne Änderungen angenommen.

3.3 Verlesen der Niederschrift der Mitgliederversammlung am 25. September 2004 in Friedrichroda

Es wird der Antrag gestellt, auf das Verlesen zu verzichten, da das Protokoll bereits in unveränderter Form in der Vereinszeitschrift „Zeitschrift für Mykologie“ veröffentlicht wurde und jedem Mitglied bekannt und zugänglich ist. Dem Antrag wird einstimmig stattgegeben.

3.4 Genehmigung der Niederschrift

Die Niederschrift wird einstimmig bei drei Enthaltungen genehmigt.

3.5 Bericht des Präsidenten

Der Bericht von Herrn Prof. Dr. Agerer umfasst den Zeitraum der Jahre 2004 bis 2006. Sein Augenmerk richtete sich weiterhin kontinuierlich auf die Betonung der Bedeutung von Pilzen für Mensch und Natur. Eine wichtige Aufgabe sah er in der Einbindung von Wissenschaftlern für diesen Schwerpunkt.

Aus aktuellem Anlass (Medienberichte von verdorbenen Pilzen im Handel) weist Herr Prof. Dr. Agerer auf die Verbraucherschutztafeln von Herrn Georg Müller hin. Diese sollen eine weite Verbreitung finden, damit Händlern und Verbrauchern eine Überprüfung der Qualität von Pilzen möglich ist. Ein Brief an Herrn Minister Seehofer (Verbraucherschutz) zwecks gesetzlicher Regelung eines Mindesthaltbarkeitsdatums für Pilze wurde bereits versendet.

Das Bestreben der *DGfM*, sich als anhörungsberechtigte Organisation auf Bundesebene in Naturschutzfragen bei Vorhaben des Eingriffs in Natur und Landschaft zu etablieren, wird auch weiterhin verfolgt. Durch den letzten Regierungswechsel vermutet Prof. Dr. Agerer jedoch eine gewisse Stagnation in der Bearbeitung dieses Antrages.

Für die Erstellung der „Rote Liste Pilze“ im Jahre 2008 wurde ein Fachbeirat gegründet. Herr Prof. Dr. Agerer spricht Herrn Pätzold Dank für seine bisherige Arbeit aus, ebenso allen beteiligten Kartierern. Herr Prof. Dr. Agerer dankt Herrn Volbracht für die Übernahme der Veröffentlichung des „Pilz des Jahres 2007“ in der Presse. Ebenso wird allen, die bisher den „Tag der Artenvielfalt“ mitgestaltet haben, Dank ausgesprochen, insbesondere Herrn Dr. Oertel.

Eine relativ „junge“ Idee ist der Versand von e-mail-Rundbriefen an die Mitglieder mit Informationen aus allen Tätigkeitsbereichen der *DGfM*. Diese Rundbriefe sollen den direkten Kontakt vom Präsidium zu den Mitgliedern knüpfen, wie auch die „Zeitschrift für Mykologie“, insbesondere die „*DGfM*-Mitteilungen“. Eine momentan unbefriedigende Situation sieht Herr Prof. Dr. Agerer in dem Bestreben von potentiellen Autoren, in anderen Journalen als der „Zeitschrift für Mykologie“ zu publizieren.

Er erwähnt hier auch die Etablierung von „Mycological Progress“. Dieses Fachjournal erscheint demnächst im 5. Band und zwar beim Springer-Verlag. Die Übernahme durch den Springer-Verlag erfolgte aus finanziellen Gründen und aus Gründen der internationalen Präsenz. Die Bände 1 bis 4 wurden in Zusammenarbeit mit dem IHW-Verlag erstellt. Herr Prof. Dr. Agerer dankt an dieser Stelle Herrn Dr. Schmid (Verlag) und Herrn Prof. Oberwinkler (Editor-in-Chief), sowie Frau Dr. Honold (Managing Editor) für die Zusammenarbeit.

Das Aufbaustudium „Fachberater für Mykologie“ haben bereits 6 Personen abgeschlossen.

Der diesjährige Empfänger des „Adalbert-Ricken-Preises“ ist Herr Jörg Albers und derjenige des „Oscar-Brefeld-Preises“ Herr Dr. Sascha Gebhardt.

Herr Prof. Agerer wird dem Präsidium nach sechs Jahren Amtszeit nicht mehr angehören und trägt abschließend noch seine Wünsche für die Zukunft vor:

1. Keine Zulassung von Spaltungen, Integration aller Mitglieder.
2. Die Mykologie sollte offensiv vertreten und die Bevölkerung eingebunden werden.
3. Überzeugende Hervorhebung der Bedeutung von Pilzen.

Als Grundidee seiner Aussagen formuliert Herr Prof. Dr. Agerer abschließend: „der Mykologie in Deutschland endlich jene Anerkennung zu verschaffen, die ihr von Natur aus zukommt.“

3.6 Berichte des übrigen Präsidiums und Aussprache über gesamtes Präsidium

Als Vizepräsidentin führt **Frau Dr. Honold** zu Beginn ihres kurzen Berichtes noch einmal die bisherigen Tätigkeitsschwerpunkte der Arbeit von Herrn Prof. Dr. Agerer aus und dankt ihm für seine Arbeit. Sie spricht den Entwurf eines Informations-Flyers inklusive englischer Übersetzung über die *DGfM* an. Weiterhin setzte sich Herr Prof. Dr. Agerer für die Homepage und deren Aktualisierung ein. Andere Aufgaben waren die Pflege der Kontakte zum Bundesumweltministerium, Etablierung der Verbraucherschutztafeln zusammen mit Herrn Müller, Unterstützung der Erstellung des Leitfadens, Initiierung des „Oscar-Brefeld-Preises“, Einführung der Ausbildung zum „Fachberater für Mykologie“, Neugestaltung des Covers der „Zeitschrift für Mykologie“ und Mitgestaltung von „Mycological Progress“. Sie informiert die Mitglieder darüber, dass „Mycological Progress“ nun auch online ist (verfügbar mit Abonnement). Der Review-Prozess verlaufe nun ebenfalls online. Im Juli war ein leichter Anstieg an eingegangenen Manuskripten zu verzeichnen.

Frau Friedrich war als Beauftragte für Information und Presse tätig. Sie berichtet, dass sich ihre Arbeit im Hinblick auf den Kontakt zu anderen Presseorganen nicht immer leicht gestaltete, dankt aber allen Einsendern und Autoren für Artikel und Fotos für die „Zeitschrift für Mykologie“. Sie stellte Kontakte zur GEO-Redaktion her, diese ruft den „Tag der Artenvielfalt“ aus, wobei der Termin im Frühsommer insbesondere für Pilze ungünstig liegt. Daher hat die *DGfM* diesen Tag in den Herbst verlegt. Den letzten „Tag der Artenvielfalt“ organisierte Herr Pätzold, wobei Frau Friedrich ihn unterstützte. Die Formulierung häufig gestellter Fragen zu Pilzen und Integration in die Homepage hat sie ebenfalls betreut. Frau Friedrich steht aus beruflichen Gründen nicht mehr für eine Wiederwahl zur Verfügung.

Herr Pätzold bekleidet das Amt des Beauftragten für Naturschutzfragen und Jugendarbeit, hier betont er die wichtige Basisarbeit in Kindergärten und Grundschulen. Durch kindgerecht aufbereitete pilzkundliche Themen (z.B. Pilz-Rallye) könne man Kinder und über diese auch ihre Eltern an das Thema Pilze heranzuführen, begeistern und neue Mitglieder gewinnen. Er berichtet über ein neues Merkblatt aus dem Landkreis Lörrach zum Sammeln von Pilzen, das auf übermäßiges Sammeln von besonders geschützten Pilzen sowie den Mißbrauch/ kommerzielle Nutzung hinweist und dieses als Ordnungswidrigkeit beurteilt.

Zum Thema „Rote Liste Pilze“ führt Herr Pätzold aus, es sei als großer Fortschritt anzusehen, dass Pilze als den Pflanzen und Tieren gleichberechtigte Organismen eingestuft werden, sodass ihnen eine eigene „Rote Liste“ zugestanden wird. Die Grundlage (Matrix) für die Erstellung der „Roten Liste“ bilden auf Expertenmeinung basierende Kriterien. Im November 2004 ist Herr Pätzold vom Präsidium als für die Koordination Verantwortlicher gewählt worden und hat eine Liste für die in Frage kommenden Taxa zusammengestellt.

Die Anzahl der Taxa für 2005 liegt bei 4200, nach Überarbeitung und Berücksichtigung des „Index Fungorum“ reduziert sich diese Zahl nun auf etwa 3500 Taxa. Herr Prof. Winterhoff kann zur Zeit aus gesundheitlichen Gründen nicht für den Fachbeirat „Rote Liste“ tätig werden, diese Aufgabe übernimmt für ihn Herr Dr. J. Schmitt.

Seit Ende April 2006 liegt die Liste den Länderkoordinatoren zur Bearbeitung vor, bis zum November 2006 soll sie an Herrn Pätzold zurückgegeben werden.

Herr Pätzold hat neben dieser Arbeit auch die Kurse „Toxikologie und lebensmittelrechtliche Fragen“ sowie „Ökologie, Artenkenntnis und Naturschutz“ für die Ausbildung zum „Fachberater für Mykologie“ an der Ausbildungsstätte in Hornberg geleitet.

Zwischen den Ausführungen der Präsidiumsmitglieder erfolgt nun ein Bericht von **Herrn Dobbitsch** zur Tagung der Länderkoordinatoren am 09. und 10.09.2006 in Wolfhagen, Thema „Pilzflora Deutschland“. Dem Fachbeirat „Pilzflora Deutschland“ gehören Herr Dr. Dörfelt, Herr Prof. em. Dr. Bresinsky und Herr Dobbitsch an. Ihre Arbeit umfasst die Erstellung von Checklisten und Auswertung von Kartierungsmeldungen. Herr Dobbitsch betont hierbei die Wichtigkeit von Basisarbeit und gewissenhafter Datenerhebung. Dabei sei es unerlässlich, immer wieder die Mitarbeiter zu motivieren. Für die Betreuung der einzelnen Bundesländer sollten ausreichend Länderkoordinatoren gefunden werden. In Wolfhagen waren nun alle Länderkoordinatoren versammelt, es fehlte Herr Dr. Schmitt (Saarland) aus gesundheitlichen Gründen. Tagungsleiter war Herr Dörfelt. Herr Dobbitsch unterstreicht hier, dass das Bestreben, in der Sache vorwärts zu kommen, spürbar gewesen sei. Zunächst wurde die allgemeine Arbeit dargestellt, d.h. wie wurden welche Daten erfasst und wo existieren bereits Checklisten? In diesen Punkten existieren teilweise noch gravierende Unterschiede. In Hessen und Nordrhein-Westfalen wird noch nach Wegen gesucht, landesweit zu arbeiten, Rheinland-Pfalz hat Kontroversen in den Vereinen. Für 2007 ist eine Veröffentlichung von Teilergebnissen in der „Zeitschrift für Mykologie“, in Form einer zweiten Kartenserie geplant. In Zukunft sollen kleinere Serien erscheinen. Herr Prof. Kreisel plant eine Serie mit Pilzarten, die sich aufgrund der allgemeinen Erwärmung weiter ausbreiten. In nächster Zeit ist eine Diskussion um die Erstellung von Checklisten geplant. Für das kommende Jahr soll eine erste Liste der Agaricomycetidae erstellt werden, die Herr Dobbitsch an die Länderkoordinatoren zur Weiterbearbeitung schickt. Zum Abschluss des Treffens wurden Methoden der pilzfloristischen Arbeit und der Online-Kartierung besprochen, wobei Herr Schilling sein System vorstellte. Die Daten von Baden-Württemberg sollen künftig ins Netz gestellt werden. Prof. Hardtke präsentierte ein neues Programm, das aus anderen Arbeitsbereichen stammt. Dieses ist gegen 10,- Euro Schutzgebühr von ihm zu erhalten. Herr Dobbitsch hat es bereits auf CD vorliegen. Die Kartierungsdatei von Herrn Dobbitsch umfasst zur Zeit etwa 14.750 Taxa, die Zahl der einzelnen Fundmeldungen ca. 1,73 Mio. Herr Dobbitsch erklärt, dass die Bandbreite der Erfassungsmethoden sehr vielfältig ist und es großer Anstrengung bedarf, die Daten sinnvoll zusammenzufassen. Oftmals ist noch die manuelle Eingabe der Daten erforderlich. Er betont, dass die elektronische Datenerfassung langlebiger ist, Voraussetzung ist aber eine möglichst korrekte und umfassende Eingabe.

Als nächstes Präsidiumsmitglied berichtet **Frau Gläser-Reichert** über ihre Aufgaben als Schriftführerin. Diese Aufgaben gliedern sich in zwei Bereiche, wobei zunächst die allgemeine Schriftführung, d.h. Bearbeitung von Anfragen der Mitglieder insbesondere zu den Themen Aus- und Fortbildung, im Vordergrund stand. Weiterhin fertigte sie Protokolle der Präsidiumssitzungen und

der Mitgliederversammlung an. Sie stellte auch Kontakt zum Registergericht in Karlsruhe her, um die nach der letzten Mitgliederversammlung neu gewählten Präsidiumsmitglieder anzumelden. Der zweite Bereich umfasste die Koordinierung der Prüfungen an den sechs Ausbildungsstätten der DGfM in Hornberg, Bad Laasphe, Gillenfeld, Laufen, Oberhof und Görlitz. Hierbei waren vor allem die Anmeldung der Prüfungen, Suche nach Prüfungsbeisitzern sowie Bearbeitung und Archivierung der Prüfungsunterlagen vorzunehmen. Die Neu-Ausstellung und Verlängerung von Pilzsachverständigen-Ausweisen fielen ebenfalls in das Arbeitsgebiet von Frau Gläser-Reichert. Für das Jahr 2006 sind bis zum Ende September 11 neue Pilzsachverständige und 39 Ausweisverlängerungen zu melden. Frau Gläser-Reichert nahm außerdem 2005 als Beisitzerin an einer Pilzsachverständigen-Prüfung teil, moderiert das DGfM-Forum im Bereich „Pilze allgemein“ und hat in ihrer Heimatstadt ein pilzkundliches Projekt für Grundschulkinder betreut. Frau Gläser-Reichert steht aus familiären Gründen für eine Wiederwahl nicht zur Verfügung und bedankt sich noch einmal herzlich bei den Mitgliedern und den Leitern der Ausbildungsstätten für die reibungslose Zusammenarbeit.

Frau Münker ist als Beauftragte für Pilzsachverständige tätig und arbeitet mit den Giftinformationszentren zusammen. Die Zusammenarbeit umfasst die Sammlung und laufende Aktualisierung von Adressenlisten der Pilzsachverständigen für die Beratung in Vergiftungsfällen. Weiterhin kümmert sich Frau Münker aktuell um eine Liste von Pilzsachverständigen für die Homepage der DGfM, damit Ratsuchende im Bereich ihrer Postleitzahl schnell einen Ansprechpartner finden. Als Beauftragte für Pilzsachverständige wertet sie die Jahresberichte der Pilzsachverständigen aus und erstellt so Statistiken zu deren Arbeit. Ziel ist neben der allgemeinen Übersicht immer noch die staatliche Anerkennung der Arbeit von Pilzsachverständigen. Frau Münker betont, dass in den letzten drei Jahren der Kontakt zu den GIZ sehr eng war und eine laufende Aktualisierung der Daten stattfand. Hinsichtlich des „Leitfadens für Pilzsachverständige“, an dessen Erstellung sie mitgewirkt hat, informiert Frau Münker, dass inzwischen eine zweite, überarbeitete Auflage vorliegt, und sie gern Bestellungen entgegennimmt.

Als Vizepräsidentin hat **Frau Schurig** am „Leitfaden für Pilzsachverständige“ mitgewirkt. Sie versteht sich als Bindeglied zwischen den Pilzsachverständigen in Ost- und Westdeutschland und pflegt die Kontakte zu den Arbeitsgruppen und Vereinen in den neuen Bundesländern. Frau Schurig sitzt im Fachbeirat „Rote Liste“ und unterstützt dort insbesondere die Arbeit der Kartierer der neuen Bundesländer.

Als Schatzmeister legt **Herr Thrun** die Bilanzen für die Jahre 2004 und 2005 vor. Die Mitgliedsbeiträge lagen jeweils bei 55.000.- Euro, bei den Verwaltungskosten waren für 2004 15.000.- Euro anzusetzen, die bedingt waren durch Preisgelder und Reisekosten für die jeweiligen Träger des Adalbert-Ricken- und Oscar-Brefeld-Preises. In 2005 sanken die Verwaltungskosten aber wieder auf „normales Niveau“. Der Verkauf der Verbraucherschutztafeln von Herrn Müller ist gut angelaufen. Herr Thrun erklärt hierzu, dass der Verkauf wahrscheinlich ein Gewinnprojekt werden wird. Weiterhin führt er aus, dass das Finanzamt die Berichte für 2004 und 2005 bereits geprüft hat. Das Gesamtvermögen der DGfM für 2005 beläuft sich auf 39.928,62 Euro, wobei noch etwa 1600.- Euro an Verbindlichkeiten für sächsische Fördermittel ausstehen. Die Bilanz wird in der nächsten Ausgabe der „Zeitschrift für Mykologie“ veröffentlicht. Herr Dobbitsch erkundigt sich danach, ob in Zukunft die Ausgaben für „Mycological Progress“ wegen der Übernahme durch den Springer-Verlag nicht mehr in der Haushaltsplanung enthalten sind. Herr Thrun bestätigt dies.

3.7 Aussprache über das gesamte Präsidium

Herr Prof. Dr. Agerer stellt die einzelnen Berichte der Präsidiumsmitglieder zur Diskussion. Es werden keine Fragen hierzu gestellt. Herr Thrun informiert noch darüber, dass die „Beihefte zur Zeitschrift für Mykologie“ Nr. 9 und 10 noch vorrätig sind und die Beihefte in letzter Zeit nicht mehr gut verkauft wurden. Weiterhin appelliert er an die Mitglieder, neue Mitglieder zu werben, da die Zahl der Mitglieder sinkt. Herr Prof. Dr. Agerer erinnert daran, dass die Auflösung der GML neue Mitglieder bringen wird.

Herr Karasch erkundigt sich nach der aktuellen Zahl der Mitglieder. Herr Thrun erklärt, dass von etwa 1500 Mitgliedern 100 bis 150 „passive“ Mitglieder sind, d.h. die Adresse ist nicht mehr aktuell (Umzug, Wegzug ins Ausland). Demnach beläuft sich die Mitgliederzahl auf etwa 1350.

Herr Dr. Oertel spricht die Auflösung der Gesellschaft für Mykologie und Lichenologie und die Integration ihrer Mitglieder in die *DGfM* an. Er erinnert daran, dass es vom NABU auch noch den Bundesfachausschuss für Mykologie (BFA) gibt. Frau Schurig hatte diesbezüglich Werbung für die *DGfM* gemacht, jedoch fehlt noch ein letzter Anschlag. Herr Müller weist darauf hin, dass bereits viele BFA-Mitglieder auch *DGfM*-Mitglieder sind. Es wird die Frage nach dem „Pilz des Jahres“ und der Auswahlkriterien gestellt. Herr Prof. Dr. Agerer erklärt, dass jedes Mitglied Vorschläge beim Präsidium einreichen kann und diese dann auf den Präsidiumssitzungen diskutiert werden. Dieser Aufruf wurde schon bei der letzten MV getätigt; ein einziger Vorschlag wurde eingereicht: *Amanita muscaria*. Kriterien sind unter anderem besondere ökologische Ansprüche, ästhetische Gesichtspunkte, besondere medizinisch wirksame oder toxikologische Inhaltsstoffe.

Herr Enderle meint, das öffentliche Interesse werde durch seltene Arten nicht geweckt, eher durch allgemein bekannte Pilze. Herr Pätzold bittet daraufhin um Vorschläge. Herr Prof. Dr. Agerer hält es für unabdingbar, eine ausführliche Begründung für die Auswahl der jeweiligen Pilzart zu formulieren.

3.8 Bericht der Kassenprüfer

Frau Dr. Weisel und Herr J. Christan haben die Kasse der Jahre 2004 und 2005 eingehend geprüft und fanden keinerlei Beanstandungen. Es wird die Entlastung des Schatzmeisters beantragt. Der Schatzmeister wird einstimmig bei 1 Enthaltung entlastet.

3.9 Entlastung des gesamten Präsidiums

Es wird die Entlastung des gesamten Präsidiums beantragt. Die Mitgliederversammlung entlastet das Präsidium einstimmig bei 5 Enthaltungen.

3.10 Antrag von Herrn Reil

Herr Reil hat den Antrag gestellt, dass bei Teilnehmern des *DGfM*-Forums der Name (und nicht ein Spitzname) ersichtlich wird. Herr Schäfer erkundigt sich nach den Gründen für diesen Antrag. Herr Reil führt aus, dass allgemein der austauschende Charakter bestehen bleiben soll. Er wünscht sich, dass das Forum nicht durch verschleierte, unqualifizierte Äußerungen zerstört wird. Und im Hinblick auf nachvollziehbare Kartierungsmeldungen sei es auch wichtig, den Urheber zu kennen. Frau Bedregal-Calderon möchte aber ihre Adresse beim Webmaster hinterlegt wissen und lehnt es ab, vollständige Angaben zu veröffentlichen. Herr Reil erinnert daran, dass ein Webmaster andere Aufgaben hat. Er berichtet von Forumsteilnehmern, die sich in der Vergangenheit unter dem Deckmantel der *DGfM* ausufernd geäußert haben, obwohl sie nicht der *DGfM* angehörten.

Herr Dobbitsch äußert sein Unverständnis darüber, eine Meinung ohne Namensangabe in das Forum zu stellen. Er ist der Auffassung, dass man zu seiner persönlichen Haltung doch stehen sollte. Herr Prof. Dr. Agerer bittet zur Abstimmung über den Antrag von Herrn Reil. Der Antrag wird neben 5 Gegenstimmen und 9 Enthaltungen mit 32 Stimmen angenommen.

(In der Zwischenzeit haben einige Mitglieder den Raum verlassen, daher sind für diese Abstimmung nur noch 46 stimmberechtigte Mitglieder anwesend.)

3.11 Aufnahme neuer Ehrenmitglieder

Herr Prof. Agerer erinnert daran, dass auf der letzten Mitgliederversammlung der *DGfM* in Friedrichroda im September 2004 Herr Prof. Dr. Hanns Kreisel, Herr Prof. Dr. Erast Parmasto und Herr Prof. Dr. Roy Watling aufgrund ihrer Verdienste für die Mykologie zu Ehrenmitgliedern ernannt wurden. Für dieses Jahr schlägt Herr Prof. Dr. Agerer Frau Elfriede Herschel aus Pulsnitz vor. Frau Herschel begeht im November 2006 ihren 90. Geburtstag und ist seit 60 Jahren in der Pilzberatung tätig. Bis 1989 war sie für den Bezirk Dresden zuständig. Weiterhin nennt Herr Prof. Dr. Agerer den Schweizer Mykologen Herrn Prof. (em.) Dr. Emil Müller. Er ist Spezialist für Ascomyceten und bereits Ehrenmitglied der Gesellschaft für Mykologie und Lichenologie. Herr Prof. (em.) Dr. Müller ist schwer erkrankt, trotzdem möchte die *DGfM* ihm diese Ehre erweisen. Herr Prof. Dr. Agerer bittet um Abstimmung. Der Vorschlag, Frau Herschel zum Ehrenmitglied zu ernennen, wird bei 2 Enthaltungen angenommen. Für Herrn Prof. (em.) Dr. Müller ist 1 Enthaltung zu verzeichnen.

3.12 Wahl der Wahlkommission

Als Wahlausschuss werden von der Mitgliederversammlung einstimmig die Herren Dr. Begerow, Reil und Dobbitsch gewählt.

3.13 Wahl des Präsidiums

Herr Prof. Dr. Agerer, Frau Gläser-Reichert und Frau Friedrich kandidieren nicht mehr. Alle anderen Präsidiumsmitglieder kandidieren erneut für ihre Ämter. Als neue Kandidaten für das Präsidium werden vorgeschlagen und vorgestellt:

Frau Prof. Dr. Meike Piepenbring für das Amt der Präsidentin, Herr Roman Krettek für das Amt des Schriftführers und Frau Dr. Claudia Görke für das Amt der Beauftragten für Information und Presse.

Die Kandidaten werden einzeln für die folgenden Ämter gewählt:

Präsidentin	Prof. Dr. Meike Piepenbring	47 Ja	0 Nein	0 Enthaltung
Vizepräsidentin	Dr. Angelika Honold	46 Ja	0 Nein	1 Enthaltung
Vizepräsidentin	Brigitte Schurig	47 Ja	0 Nein	0 Enthaltung
Schatzmeister	Wolfgang Thrun	47 Ja	0 Nein	0 Enthaltung
Schriftführer	Roman Krettek	47 Ja	0 Nein	0 Enthaltung
Beauftr. Jugend- u. Naturschutzfragen	Walter Pätzold	46 Ja	0 Nein	1 Enthaltung
Beauftr. Pilzsachverständige	Christa Münker	46 Ja	0 Nein	1 Enthaltung
Beauftr. Öffentlichkeitsarbeit	Dr. Claudia Görke	46 Ja	0 Nein	1 Enthaltung

Alle Gewählten erklärten einzeln, dass sie die Wahl annehmen.

3.14 Wahl der Kassenprüfer

Als neue Kassenprüfer werden von der Mitgliederversammlung einstimmig bei jeweils einer Enthaltung Frau Dr. B. Weisel und Herr J. Christan gewählt.

3.15 Verschiedenes

Frau Prof. Piepenbring sagt zu, eine Gruppe junger Mykologen zu unterstützen, die ihr Anliegen auf der Mitgliederversammlung vorgetragen haben (Gründung eines Netzwerkes, Etablierung eines Stellenmarktes, regelmäßige Treffen und Exkursionen, Workshops).

Herr Christan bittet darum, bei der Organisation künftiger Tagungen die Exkursionen am Wochenende einzuplanen.

Herr Dr. Oertel erkundigt sich nach der Möglichkeit, den Mitgliedsbeitrag zu senken, da die *DGfM* nun von der Last der Vorfinanzierung für „Mycological Progress“ befreit ist. Herr Reil erklärt, dass dadurch der Eindruck erweckt würde, eine Beitragserhöhung sei nur für „Mycological Progress“ erhoben worden. Das Geld sei aber nicht verloren.

Herr Enderle schlägt eine Staffelung vor, worauf Herr Thrun auf die bereits bestehende Beitragsermäßigung z.B. für Sozialhilfeempfänger verweist.

Herr Thrun führt weiterhin aus, dass auch die gestiegenen Portokosten für den Versand der „Zeitschrift für Mykologie“ und die Vorfinanzierung der Beihefte von den Beiträgen bezahlt werden und daher eine Senkung nicht sinnvoll sei.

Herr Dr. Oertel wünscht mehr Transparenz im Bereich der Mitgliedsbeiträge. Herr Pätzold schlägt vor, einen Mitgliedsspiegel auf die Homepage zu stellen.

Herr Müller vermisst die Vorstellung des nächsten Tagungsortes und fordert mehr Werbung für den Besuch der Mitgliederversammlungen. Frau Prof. Dr. Piepenbring erklärt, dass die Diskussion um den nächsten Tagungsort noch läuft. Herr Prof. Agerer erinnert noch daran, dass sich die Dreiländertagung in Österreich zeitlich nicht mit dem Kongress Europäischer Mykologen in St. Petersburg im September 2007 überlappen sollte. Er empfiehlt eine Abstimmung mit Herrn Hausknecht, damit nicht zwei derart große Veranstaltungen möglichen Interessenten die Entscheidung der Teilnahme erschweren.

Frau Piepenbring bedankt sich bei allen Teilnehmern für ihr Kommen und die konstruktive Mitarbeit und schließt die Mitgliederversammlung.

Herne, den 2.11.2006

Claudia Gläser-Reichert, Schriftführerin

4. KASSENBERICHT DER DEUTSCHEN GESELLSCHAFT FÜR MYKOLOGIE E.V. über die Geschäftsjahre 2004 und 2005 (alle Angaben in Euro)

vorgestellt im Rahmen des Rechenschaftsberichts des Schatzmeisters auf der Ordentlichen Mitgliederversammlung am 3.10.2006 in Tübingen.

von **Wolfgang Thrun**, Schatzmeister

Geschäftsjahr 2004			
Einnahmen		Ausgaben	
		Z. Mykol., Herstellung	28.604,38
		Z. Mykol., Versand	5.283,01
Mitgliederbeiträge	55.512,38	Verwaltung	15.234,14
Spenden	1.943,18	Personal	6.425,40
		Versicherung	1.684,26
Z. Mykol., Verkauf	71,50	Beitrag Intern. Mycol. Assoc.	337,43
Kartierung Verkauf	212,55	Kartierung 2000	63,26
Verbraucherschutztafeln, Verkauf	496,00	Verbraucherschutztafeln, Herstellung	1.465,90
Leitfaden für Pilzsachverst.	70,00		
Mycol. Progress, Verkauf	18.783,57	Mycol. Progress, Herstellung	14.919,42
Zinsen	1.140,53		
		Sonstiges	2.844,35
		Preise, Auszeichnungen	2.211,26
Gesamt:	78.230,21	Gesamt:	78.973,81
Jahresergebnis 2004: – 734,60			

Geschäftsjahr 2005			
Einnahmen		Ausgaben	
		Z. Mykol., Herstellung	30.236,06
		Z. Mykol., Versand	5.369,35
Mitgliederbeiträge	56.165,79	Verwaltung	10.026,12
Spenden	923,50	Personal	5.630,63
		Versicherung	1.852,67
		Beitrag Intern. Mycol. Assoc.	400,00
Beihefte Verkauf	180,00		
Verbraucherschutztafeln	404,50		
Leitfaden für Pilzsachverst.	1.380,00	Leitfaden für Pilzsachverst.	4.655,00
Mycol. Progress, Verkauf	16.421,32	Mycol. Progress, Herstellung	28.174,79
Zinsen	929,59		
Sonstiges	926,00	Preise, Auszeichnungen	3.171,60
			67,74
Gesamt:	76.330,70	Gesamt:	89.583,96
Jahresergebnis 2005: – 13.253,26			

5. VORLÄUFIGE AUSWERTUNG DER JAHRESBERICHTE ÜBER DIE TÄTIGKEIT DER PILZSACHVERSTÄNDIGEN^{DGfM} IM JAHR 2006

Christa Münker, Hilchenbach-Müsen

Die Überschrift lässt darauf schließen, dass die Ihnen jetzt vorgelegte Auswertung noch nicht die endgültige Fassung hat. Wie kommt es? – Das DGfM-Präsidium hat vor einiger Zeit beschlossen, die Herausgabetermine der ZMykol und damit der DGfM-Mitteilungen um zwei Monate vorzulegen. Man möchte damit den Lesern gerade im Hinblick auf die Termin-Veröffentlichungen in den DGfM-Mitteilungen den Service bieten, zeitiger zu wissen, was wo angeboten wird und dementsprechend disponieren zu können.

Aber, wo Licht ist, ist auch Schatten. Folgerichtig liegen natürlich auch die Abgabetermine für die Redaktion zwei Monate früher, d.h. ich benötige Ihre Berichte anstatt bis zum 15. Februar des Folgejahres jetzt schon bis spätestens 15.12. des Berichtsjahres. Ich denke, mit diesem Termin können Sie besser leben als ich, denn wenn Sie Ihre Berichte abgeliefert haben, fängt meine Arbeit erst an. Der Termin 15.12. dürfte auch insoweit kein Problem darstellen, als in der Regel zu diesem Zeitpunkt die Pilzsaison im Hinblick auf Beratung und Aufklärungsveranstaltungen abgeschlossen sein dürfte.

Obwohl ich bereits anlässlich der Berichterstattung für das Jahr 2005 auf den neuen Termin hingewiesen habe, hat sich leider gezeigt, dass die Vorverlegung des Termins mehrheitlich noch nicht realisiert wurde. Bis zum Termin hatte mich lediglich eine sehr überschaubare Anzahl von Berichten erreicht und bis Redaktionsschluss waren es schließlich 140 Exemplare wovon der überwiegende Teil sozusagen erst „auf die letzte Minute“ bei mir eingetroffen ist. Dankenswerterweise wurde mir von der Redaktion und vom Verlag ausnahmsweise Fristverlängerung eingeräumt.

Insbesondere fehlen noch die Sammelberichte des *Landesamtes für Gesundheit und Soziales Mecklenburg-Vorpommern* sowie des *Landesverbandes der Pilzsachverständigen in Sachsen-Anhalt (LVPS)*. Beiden Institutionen ist es wohl aufgrund ihres strukturellen Gefüges nicht möglich, zeitiger als bisher ihre Statistiken zu erstellen. Aber es fehlen auch noch zahlreiche Meldungen von bisher regelmäßig ihren Jahresbericht abliefernden PSV^{DGfM}. Auf der anderen Seite gab es auch wieder etliche Erstberichtende. Ich hoffe, dass sich in den nächsten Wochen noch einige Berichte in meinem Briefkasten einfinden.

Ich danke an dieser Stelle insbesondere denjenigen, die es ermöglicht haben, unsere Bitte umzusetzen und die Berichte vor Weihnachten einzusenden; aber natürlich auch allen anderen PSV, die ihrer Berichtspflicht bisher nachgekommen sind.

Nun aber zur Auswertung: Es liegt nahe, dass die geringe Anzahl der Berichte keine repräsentative Statistik möglich macht. Daher ist das Ihnen jetzt hier gezeigte unvollständige Ergebnis nur vorläufiger Natur und wird zu einem späteren Zeitpunkt ergänzt und berichtigt.

Die im Folgenden abgedruckten Tabellen entsprechend in ihrem Aufbau dem Jahresberichtsformular.

Im Übrigen verweise ich auf die Anmerkungen zur Berichterstattung; zuletzt an dieser Stelle in den DGfM-Mitteilungen Nr. 2, September 2006 Seiten 29 ff. abgedruckt oder aber auf der Homepage der DGfM nachzulesen unter

http://www.dgfm-ev.de/www/downloads/downloads_gelbe_seiten/dgfmmit_72_2.pdf.

Tab. 1: Abgegebene Berichte 2006 und Unterstützung/Medienveranstaltungen (Punkt 1 des Jahresberichtes)

- 1) In Klammern zum Vergleich die Zahlen für 2005
- 2) Da es hier länderübergreifende Berichte gibt, wurden die Ergebnisse zusammengefasst.
- 3) Für Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen-Anhalt lagen bis Mitte Januar 2007 die Sammel-Berichte der jeweiligen Institutionen noch nicht vor.

Bundesland	Anzahl PSV ^{DGfM} (Stand: 11/2006)	Berichte ¹⁾ 2006 (2005)	Pilzsachverständige deren		durchgeführte Medienveranstaltungen		
			die durch Dritte unterstützt werden	Beratungstermine in Lokalzeitungen veröffentlicht werden	Presse	Rundfunk	Fernsehen
					Anzahl	Anzahl	Anzahl
Baden-Württemberg	117	30 (28)	13	18	43	5	6
Bayern	87	13 (14)	5	6	25	4	2
Berlin	8	2 (3)	0	0	1	0	0
Brandenburg	20	5 (5)	1	2	15	2	1
Hessen	32	9 (4)	3	6	17	1	1
Mecklenburg- Vorpommern ³⁾	15	0 (40)	-	-	-	-	-
Niedersachsen / Bremen / Hamburg ²⁾	29	4 (4)	1	2	11	1	1
Nordrhein-Westfalen	53	8 (8)	8	3	11	2	0
Rheinland-Pfalz	20	7 (8)	1	3	9	2	0
Saarland	17	4 (3)	2	1	9	1	2
Sachsen	76	25 (43)	12	12	35	0	0
Sachsen-Anhalt ³⁾	17	1 (99)	1	1	0	0	0
Schleswig-Holstein	10	1 (1)	0	1	4	2	2
Thüringen	54	31 (30)	20	12	43	1	5
Gesamt	555	140 (290)	67	67	223	21	20

Tab. 2: Beratertätigkeit und Zusammenarbeit mit Krankenhäusern (Punkte 2 und 3 des Jahresberichtes)

- 1) In Klammern zum Vergleich die Zahlen für 2005
- 2) Da es hier länderübergreifende Berichte gibt, wurden die Ergebnisse zusammengefasst.
- 3) Für Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen-Anhalt lagen bis Mitte Januar 2007 die Sammel-Berichte der jeweiligen Institutionen noch nicht vor.

Bundesland	Beratungen		Bestimmungen		aussortierte Giftpilze	davon <i>A. virosa</i> / <i>A. phalloides</i>	Krankenhaus- konsultationen	
	Anzahl ¹⁾		Anzahl ¹⁾		Anzahl ¹⁾	Anzahl ¹⁾	Anzahl ¹⁾	
Baden-Württemberg	966	(772)	3.226	(2.275)	731	(387)	14	(6)
Bayern	169	(474)	606	(644)	64	(112)	1	(0)
Berlin	124	(212)	825	(1.214)	51	(104)	5	(2)
Brandenburg	391	(637)	960	(1.346)	54	(124)	1	(51)
Hessen	383	(59)	1.829	(250)	324	(87)	2	(0)
Mecklenburg-Vorpommern ³⁾	-	(4.040)	-	(18.408)	-	(510)	-	(151)
Niedersachsen / Bremen / Hamburg ²⁾	105	(94)	606	(675)	35	(44)	1	(0)
Nordrhein-Westfalen	141	(144)	259	(274)	99	(42)	1	(1)
Rheinland-Pfalz	141	(81)	700	(276)	169	(64)	2	(3)
Saarland	249	(159)	844	(502)	245	(157)	2	(3)
Sachsen	2.093	(3.496)	4.614	(6.310)	385	(490)	25	(38)
Sachsen-Anhalt ³⁾	55	(10.890)	247	(24.548)	62	(7.584)	0	(0)
Schleswig-Holstein	84	(46)	940	(140)	124	(19)	2	(0)
Thüringen	2.712	(2.266)	6.231	(5.549)	1.115	(1.105)	43	(18)
Gesamt	7.613	(23.373)	21.886	(62.424)	3.457	(10.829)	99	(273)
							132	(117)

Tab. 3: Erkrankungsgeschehen nach Verzehr von Pilzen (Punkt 4 des Jahresberichts)

- 1) Da es hier länderübergreifende Berichte gibt, wurden die Ergebnisse zusammengefasst.
 2) Für Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen-Anhalt lagen bis Mitte Januar 2007 die Sammel-Berichte der jeweiligen Institutionen noch nicht vor.

Bundesland	Amanita phalloides		Amanita pantherina		Andere Amanita-Arten		Paxillus involutus		Cortinarius orellanus und Verwandte		Weiße Clitocybe-Arten		Inocybe-Arten		Agaricus xanthoderma und Verwandte		Arten mit halluzinogener Wirkung		Arten mit Coprinus-Syndrom		Roh giftige Arten		Sonstige Giftpilzarten		Anzahl unechter Pilzvergiftungen		Anzahl ungeklärter Fälle		Gesamtzahl vergiftungsfälle		dabei Erkrankte		davon Todesfälle	
	Anz.	Bes.	Anz.	Bes.	Anz.	Bes.	Anz.	Bes.	Anz.	Bes.	Anz.	Bes.	Anz.	Bes.	Anz.	Bes.	Anz.	Bes.	Anz.	Bes.	Anz.	Bes.	Anz.	Bes.	Anz.	Bes.	Anz.	Bes.	Anz.	Bes.	Anz.	Bes.		
Baden-Württemberg	-	4	-	1	2	-	-	8	-	-	4	5	13	4	41	43	-	-	-	-	4	5	13	4	41	43	-	-	-	-	-	-		
Bayern	-	-	-	-	-	-	2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1	4	7	1	15	5	-	-	-	-	-	-		
Berlin	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1	1	1	-	4	8	-	-	-	-	-	-		
Brandenburg	-	-	-	-	-	-	-	4	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1	-	-	-	5	8	-	-	-	-	-	-		
Hessen	-	2	-	1	-	-	-	5	-	-	-	-	-	-	1	2	1	2	2	2	2	1	2	2	16	24	-	-	-	-	-	-		
Mecklenburg-Vorpommern 2)	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-		
Niedersachsen / Bremen / Hamburg 1)	-	-	-	1	-	-	-	1	-	-	-	-	-	-	1	2	1	2	4	12	17	-	-	12	17	-	-	-	-	-	-	-	-	
Nordrhein-Westfalen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1	2	1	2	6	6	-	-	-	-	-	-	-	
Rheinland-Pfalz	-	1	-	1	-	-	-	3	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	2	1	4	-	12	10	-	-	-	-	-	-	-	
Saarland	-	-	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1	2	-	-	4	8	-	-	-	-	-	-	-	
Sachsen	-	1	-	1	-	-	-	13	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	2	2	3	-	22	18	-	-	-	-	-	-	-	
Sachsen-Anhalt 2)	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
Thüringen	-	1	-	-	-	-	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	2	1	1	6	8	-	-	-	-	-	-	-	
Gesamt	1	11	1	7	3	0	2	35	0	2	17	29	34	14	156	155	0	0	0	2	17	29	34	14	156	155	0	0	0	0	0	0	0	

Tab. 4: Aufklärungstätigkeit (Punkt 5 des Jahresberichts)

- 1) Da es hier länderübergreifende Berichte gibt, wurden die Ergebnisse zusammengefasst.
 2) Für Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen-Anhalt lagen bis Mitte Januar 2007 die Sammel-Berichte der jeweiligen Institutionen noch nicht vor.

Bundesland	Vorträge / Lehrgänge		Wanderungen / Exkursionen		Ausstellungen		Zusammenarb. mit Schulen	
	Anz.	Bes.	Anz.	Teiln.	Anz.	Bes.	Anz.	Teiln.
Baden-Württemberg	68	1.440	150	2.519	59	12.095	8	141
Bayern	19	282	38	912	11	7.662	10	324
Berlin	8	125	6	63	21	1.150	0	0
Brandenburg	47	140	51	267	12	2.546	6	117
Hessen	2	23	100	695	4	3.150	1	10
Mecklenburg-Vorpommern 2)	-	-	-	-	-	-	-	-
Niedersachsen / Bremen / Hamburg 1)	4	105	22	551	3	850	2	26
Nordrhein-Westfalen	19	357	23	417	1	400	31	845
Rheinland-Pfalz	4	88	14	225	2	70	3	95
Saarland	5	109	12	312	4	9.000	2	40
Sachsen	25	682	39	623	39	15.437	8	256
Sachsen-Anhalt 2)	0	0	0	0	0	0	0	0
Schleswig-Holstein	0	0	0	0	0	0	1	20
Thüringen	22	78	36	236	20	3.418	7	149
Gesamt	181	3.358	491	6.820	175	55.528	79	2.023

Zum Schluss bleibt mir nur, zum wiederholten Male aber deshalb nicht minder eindringlich an Ihre Mitverantwortung als Mitglieder und Pilzsachverständige der *DGfM* zu appellieren. Die *DGfM* besteht nicht nur aus einigen Wenigen, sondern ist eine Gemeinschaft von mykologisch Interessierten mit unterschiedlichen Schwerpunkten aber dessen ungeachtet den Interessen und der Stärkung unserer Gesellschaft verpflichtet. Der Einzelne kann in den wenigsten Fällen nachhaltig etwas erreichen, aber gemeinschaftlich ist es durchaus möglich, etwas zu bewegen. Ihre Jahresberichte sind ein wichtiger Schritt auf diesem Weg.

6. DIE *DGfM* GRATULIERT:

Herrn Dr. Sascha Gebhardt zum Oscar Brefeld Preis

Dr. J. Wöllecke

Herr Dr. Sascha Gebhardt (geb. 1973 in Eberbach) kam nach dem Studium der Biologie an der TU Darmstadt (Diplomarbeit bei Frau Prof. Schwabe-Kratochwil) im Sommer 2001 nach Cottbus, um im Rahmen eines BIOLOG-Verbundvorhabens eine Doktorarbeit über Mykorrhizapilze anzufertigen. Das Hauptaugenmerk seiner Arbeit war auf die Biodiversität der Organismen und hier insbesondere die räumliche und zeitliche Struktur der Ektomykorrhizapilzgemeinschaft gerichtet. Die Dissertation konnte Herr Gebhardt erfolgreich am 13.10.2005 verteidigen. Als Gutachter der Arbeit traten Prof. Dr. Dr. h.c. R.F. Hüttl (Cottbus) und Prof. Dr. W. Heysler (Bremen) auf. Die Arbeit wurde magna cum laude bewertet.

Unter dem Titel „Räumliche Struktur und zeitliche Dynamik von Ektomykorrhizagemeinschaften in Roteichenökosystemen der Niederlausitz“ wurden vielfältigen Untersuchungen zusammen-



Dr. Sascha Gebhardt (links) nimmt die Glückwünsche von der Präsidentin der *DGfM* **Prof. Dr. M. Piepenbring** (mitte) im Beisein des Vorsitzenden der Gesellschaft für Mykologie und Lichenologie (GML) **Prof. Dr. R. Agerer** entgegen.

gefasst. Neben Standardmethoden der Probenahme im Feld entwickelte Herr Gebhardt neue innovative Ansätze, so etwa eine linienhafte Aufnahme eines kompletten Bodenmonolithen auf der Zentimeterskala und verglich verschiedene Methoden miteinander in vorbildlicher Form. Ein besonderes Augenmerk galt der Auswertung und Darstellung der Ergebnisse. Insbesondere für die neuartigen Untersuchungsmethoden auf der Zentimeterskala galt es neue Auswertungsverfahren zu entwickeln, die eine standardisierte Auswertung und Vergleichbarkeit der hohen Datenmengen auch erlaubten. Hierzu wurde ein in dieser Form neuartiger mathematischer Ansatz vorgestellt. Zur Auswertung und Darstellung der räumlichen Verteilungen der Mykorrhizen und ihrer Korrelationen mit verschiedenen Habitatparametern kamen moderne Kriging Verfahren zum Einsatz. Diese Verfahren waren bislang eher bei Fragen im Landschaftsmaßstab zur Anwendung gekommen, eigneten sich zur Darstellung auf der Mikroskala aber ebenso und sind im Bereich der Mykologie als Novum der Ergebnisdarstellung anzusehen. Die Beschränkungen dieser Verfahren hat Herr Gebhardt gut herausgearbeitet und die Ergebnisdarstellungen für eine Interpretation betont kritisch hinterfragt. Bei aller Beschränkung erlaubte diese auch ästhetische Art der Darstellung ein anschauliches Verständnis der ökologischen Zusammenhänge wie etwa der unterschiedlichen Abhängigkeit der Abundanzverteilungen von abiotischen Parametern oder dem Einfluss der Konkurrenz auf die artspezifischen Verteilungsmuster im Boden. Dabei gelang es unterschiedliche ökologische Strategietypen zu extrahieren, die dank der neu entwickelten Auswertungsmethode auch mathematisch gut definiert sind und somit ein Tor für zukünftige Modellierungen öffnen könnten.

Wir wünschen Herrn Dr. Gebhardt für sein berufliches Weiterkommen Alles Gute und dass er der Mykologie in Deutschland auch weiterhin erhalten bleiben möge.

Herrn Jörg Albers zum Adalbert Ricken Preis

W. Pätzold

Am 26.2.1969 in Hamburg geboren kam Jörg, wie fast alle Hobby- und die meisten Berufsmykologen als Speisepilzsammler, von der Mutter oder anderen Angehörigen angeleitet, mit diesen faszinierenden Lebewesen in Kontakt. 1988, ich tingelte mit Kulturspeisepilzen auf Holz und Stroh als Exponate mit einem Schwarzwaldstand durch Deutsche Verbrauchermessen, lernten wir uns in Hamburg kennen. Jörg hatte schon länger das Bedürfnis, die Welt der Pilze hinter dem Rand der Bratpfanne zu ergründen und so führte unser zufälliges Kennen lernen zu einigen Weiterbildungskursen und zur 1992 abgelegten Pilzsachverständigenprüfung.

1994 lernte er Bernt Grauwinkel kennen und schätzen und arbeitete fortan im Arbeitskreis Pilzkunde des Naturwissenschaftlichen Vereins zu Bremen mit. Im Jahre 2000 übernahm er die Leitung des Arbeitskreises und steht ihm seither mit Erfolg und Teamgeist vor. Von 1995 bis heute besuchte er mit nur einer Ausnahme alle Dreiländer-, Deutschland- und internationalen Tagungen, an denen die *DGfM* beteiligt war. Auch die traditionellen Tagungen des Arbeitskreises Pilzkunde besucht er seither regelmäßig und bringt dort seine Fachkenntnisse ein. Für die Arbeit über den Bremer Pilzkundler Wilhelm Syamken (1) erhielt er zusammen mit Bernt Grauwinkel den Bremer Preis für Heimatforschung.

Seine mykologischen Schwerpunkte liegen eindeutig in der Erfassung der regionalen Pilzflora (Funga) mit einem Schwerpunkt in der Standortkunde und Standortkartierung. Besonderes Interesse finden hier die Inseln der Nordsee und die Binneninseln im Unterlauf der Weser. Seine



Jörg Albers

Preisträger des Adalbert Ricken
Preis 2006

Bemühungen um die Erkenntnisse älterer Pilz- und Naturkundler im Raum Bremen runden das sympathische Bild des noch jungen Hobbyforschers ab. Seine Wahl zeigt auch, dass Mykologie in unserer Gesellschaft keineswegs mit Harz und Haarstrang im Norden aufhört.

Auszugsweise Publikationsliste

- ALBERS, J. & B. GRAUWINKEL (1999) – Zur Pilzflora der Weserinsel Strohauser Plate (1). Abhandlungen des Naturwissenschaftlichen Vereins zu Bremen **44(2-3)**: 467- 483.
- GRAUWINKEL, B. & J. ALBERS (2000) – „Tag der Artenvielfalt 2000“ in der Wümmeniederung bei Bremen. Fundliste Pilze. BUND-Dokumentation: 14.
- GRAUWINKEL, B. & J. ALBERS (2001) – Ein vergessenes Pilzbuch des Bremer Pastors Friedrich Steudel. Abhandlungen des Naturwissenschaftlichen Vereins zu Bremen **45(1)**: 179-180.
- ALBERS, J. & B. GRAUWINKEL (2003) – Aufzeichnungen des Bremer Pilzkundlers Wilhelm Syamken aus Baustein zur Pilzflora der Nordwestdeutschen Tiefebene. Abhandlungen des Naturwissenschaftlichen Vereins zu Bremen **45(2)**: 211-350.
- ALBERS, J. & B. GRAUWINKEL (2005) – Erstnachweis von *Campanella caesia* Romagnesi (Tricholomataceae) in Deutschland. Bausteine zur Pilzflora der ostfriesischen Inseln (1). Abhandlungen des Naturwissenschaftlichen Vereins zu Bremen **45(3)**: 697-700.
- ALBERS, J. & B. GRAUWINKEL (2005) – Pilzkundliche Studien – Auswertung einer Mellumexkursion. Baustein zur Pilzflora der ostfriesischen Inseln (2). Natur- und Umweltschutz (Zeitschrift Mellumrat) **4(1)**: 23-27.
- ALBERS, J. & B. GRAUWINKEL (2005) – Zur Pilzflora der Weserinsel Strohauser Plate (2). Beiträge zur Kenntnis der Pilze Mitteleuropas **14**: 9 -42.
- ALBERS, J. & B. GRAUWINKEL (2005) – Ist die europäische *H. cyphelliformis* auct. plur. Identisch mit *cyphelliformis* (Berk.) Miller in Thom? Identität, Verbreitung und Ökologie einer in Nordwestdeutschland nicht seltenen Art an Zweigen von *Sambucus nigra*. Zeitschrift für Mykologie **71(2)**: 179-200.
- ALBERS, J., B. GRAUWINKEL & H. REIF (2006) – Artenliste Pilze. Geo – Tag der Artenvielfalt 2006/Bremerhaven: Geo 09/2006.
- ALBERS, J. & B. GRAUWINKEL (2006) – Kritische Betrachtung zu *Clavicornia taxophila* (Thom) Doty im Vergleich mit *C. tuba*, *C. mairei* und *Clavaria corbierei*. Bausteine zur Pilzflora der ostfriesischen Inseln(3). Zeitschrift für Mykologie **72(2)**: 153-166.

Frau Andrea Kalger zum Facharbeitspreis

Prof. Dr. R. Agerer

Der Facharbeitspreis des Abiturjahrganges 2006 wurde Andrea Kalger vom Ernst-Mach-Gymnasium Haar verliehen für die Untersuchung Schimmelpilze unter Berücksichtigung von Schimmelpilzen an Textmarkern

Andrea Kalger zeigte mit Ihrer Facharbeit ein fundiertes Interesse an einer generell schwer zu beherrschenden Gruppe von Pilzen und untersuchte einen überraschenden Eigenfund eines Schimmelpilzes an der Schreibspitze eines Textmarkers. Sie kultivierte diesen Pilz selbst, mikroskopierte ihn und erkannte darin einen Vertreter der Gattung *Aspergillus*.

Herrn Karlheinz Baumann zum Golden Camera Award

Dr. C. Görke

Die Filme von Karlheinz Baumann sind eine Klasse für sich, das weiß jeder, der einen gesehen hat, sei es im Fernsehen bei der Serie „Terra X“ oder im Studium an der Universität. Dieses Jahr hat er mit einem Film über seine geliebten Pilze international Aufsehen erregt. Sein Film „Wunderbare Welt der Pilze“ gewann auf dem „US International Film & Video Festival“, in Los Angeles/USA den „Gold Camera Award“. Dies ist nicht die einzige Auszeichnung, der Film erhielt den Intermedia Globe Gold (WorldMedia Festival), den Grand Award (Kategorie Nature & Wildlife, ebenfalls WorldMedia Festival) und wurde als bester Naturfilm bei der Ökofilmtour Festival des Umwelt- und Naturfilms Brandenburg ausgezeichnet.

Der Film zeigt Pilze in ihrer großen Vielfalt - als Parasiten, als Mykorrhiza, als Giftpilze und ihre Bedeutung in der Medizin in faszinierenden Aufnahmen. Wer als Mykologe den Film noch nicht gesehen hat, sollte dies dringend nachholen. Nichtmykologen sollte der Film gezeigt werden, damit sie unsere Begeisterung für Pilze in Zukunft teilen können.

7. PILZ DES JAHRES 2007: Puppenkernkeule – *Cordyceps militaris*

Prof. Dr. Meike Piepenbring

Orange-gelb leuchtet ein keulenförmiger Pilz im Grün der Wiese. Nur wenige Zentimeter ist er groß, fast hätten wir ihn übersehen. Ist es eine Keule der Familie Clavariaceae, also ein Ständerpilz (Basidiomycota)? Nein, das kann nicht sein, denn wir sehen die Öffnungen von dicht unter der Oberfläche liegenden Kammern (Perithezien), die angefüllt sind mit mikroskopisch kleinen Sporenschläuchen (Asci). Es handelt sich also um einen Schlauchpilz (Ascomycota). Vielleicht ist es ein Holzkeulenpilz? Holzkeulenpilze (Xylariales, Ascomycota) sind jedoch normalerweise schwarz und, wie ihr Name schon sagt, sie leben auf Holz. Vielleicht wächst unser Pilz auf im Boden vergrabenen Holz? Wir schauen nach. Mehr oder weniger gut erkennbar finden wir an der Basis des Stiels im Boden verborgen eine tote, durch Fäden des Pilzes mumifizierte Schmetterlingspuppe! Wir haben es mit einem parasitischen Pilz zu tun, der als kleine, Pilzfäden bildende Spore

in lebende Insekten eindringt, die Tiere abtötet und die Kraftstoffe des Insektenkörpers für die Entwicklung keulenförmiger Fruchtkörper nutzt. Es handelt sich um die **Puppenkernkeule** (*Cordyceps militaris*)!

Die **Puppenkernkeule** ist in der gesamten Nordhemisphäre verbreitet und auch bei uns relativ häufig zu finden, besonders im Herbst. Es ist also keine in ihrem Bestand gefährdete Art. Wie kommt dieser kleine, Tod bringende Pilz trotzdem zu der Ehre, „Pilz des Jahres“ zu werden?

Die **Puppenkernkeule** zeigt uns, wie wichtig gerade kleine Pilze in unseren Ökosystemen sein können. Ihre Aufgabe ist eine natürliche Regulierung der Schmetterlingspopulationen. Als Erreger einer Insektenkrankheit mit Todesfolge, der als Spore zufällig seine Opfer finden muss, entwickelt sich die Puppenkernkeule besonders zahlreich, wenn die Insektenpopulation besonders dicht ist, also gerade wenn eine Schmetterlingsplage herrscht. Durch die Pilzkrankheit wird die Anzahl der Insekten schnell reduziert, es gibt weniger Wirte für den Pilz, der Pilz wird weniger häufig und die Überlebenschancen der Insekten sind wieder günstiger. So ist für ein natürliches Gleichgewicht zwischen Insekten und Pilzen gesorgt. Auch für unsere Kulturpflanzen können wir Pilze zur Bekämpfung von Schadinsekten einsetzen, wofür wir aber nicht die Puppenkernkeule, sondern nahe verwandte Mikropilze, wie z.B. *Beauveria*-Arten, nutzen.



Foto: Dieter Gewalt

Die Pilzkrankheit wird die Anzahl der Insekten schnell reduziert, es gibt weniger Wirte für den Pilz, der Pilz wird weniger häufig und die Überlebenschancen der Insekten sind wieder günstiger. So ist für ein natürliches Gleichgewicht zwischen Insekten und Pilzen gesorgt. Auch für unsere Kulturpflanzen können wir Pilze zur Bekämpfung von Schadinsekten einsetzen, wofür wir aber nicht die Puppenkernkeule, sondern nahe verwandte Mikropilze, wie z.B. *Beauveria*-Arten, nutzen.

Hinweise auf medizinisch interessante Inhaltsstoffe der *Cordyceps*-Arten liefern uns angeblich Yaks, zottige Rinder in den Hochebenen Tibets, die zur Brunftzeit die Chinesische Kernkeule (*Cordyceps sinensis*) ausgraben, fressen und dadurch richtig gut in Fahrt kommen! Für den Menschen interessante Heilkräfte dieser Pilze sind in chinesischen Kräuterbüchern dokumentiert, die bis zu 2.000 Jahre alt sind. *Cordyceps*-Arten werden nicht nur als Aphrodisiakum empfohlen, sondern auch für die Stärkung der Lunge, Nieren und Spermienproduktion, gegen Husten, Erkältung und Blutungen. Kurz gesagt, dienen *Cordyceps*-Arten, allen voran *C. sinensis* und *C. militaris*, der Stärkung der Lebensenergie „Qi“. Auch Sportler nutzen sie, da sie als Doping-Mittel nicht verboten sind. Die beste Wirkung zeigen die mumifizierten Insektenlarven mit ihren keulenförmigen Pilz-Fruchtkörpern als heißer wässriger Extrakt, also als Tee.

Wissenschaftler unserer Zeit haben die Inhaltsstoffe analysiert und zahlreiche Heilwirkungen bestätigt. So wirken unter anderem Polysaccharide entzündungshemmend, gegen Tumore und Metastasen, stärken das Immunsystem und helfen bei der Regulierung von Zucker- und Fettwerten des Blutes. Cordycepin, ein Desoxyadenosin, trägt bei zur Aktivität gegen Tumore und tötet Bakterien sowie Insekten.

Da die **Puppenkerneule** und verwandte Arten als Medikament heiß begehrt und in der Natur nicht so häufig zu finden sind, werden Puppen der Seidenspinnerraupe, *Bombyx mori*, mit den Pilzen künstlich infiziert. Diese mühsame Kultivierung und die große Nachfrage aufgrund der wertvollen Eigenschaften führten dazu, dass insbesondere die Chinesische Keule zu den teuersten Pilzen weltweit zählt. Seit wenigen Jahren hat man es jedoch geschafft, die **Puppenkerneule** im Labor auf Nährmedium heranzuziehen, wodurch die Produktionskosten geringer werden.

Weltweit umfasst die Gattung *Cordyceps* ungefähr 450 Arten, darunter neben vielen Insektenparasiten auch Pilzparasiten, wie z.B. die Zungen-Kernkeule (*Cordyceps ophioglossoides*), die auf Hirschrüffeln (*Elaphomyces* spp.) lebt. Zur näheren Verwandtschaft zählen zudem Pflanzenparasiten, wie der Mutterkornpilz (*Claviceps purpurea*) und der Gras-Kernpilz (*Epichloë typhina*). Aufgrund der vielfältigen Inhaltsstoffe, Substrate und Wechselwirkungen mit Pflanzen, Tieren und anderen Pilzen ist die Erforschung des Verwandtschaftskreises der **Puppenkerneule**, die Clavicipitaceae in den Hypocreales, für Pilzforscher und Mediziner eine spannende Aufgabe, die noch viele wertvolle Ergebnisse erwarten lässt!

8. LAUDATIO AUF PROF. AGERER, PRÄSIDENT DER DGfM 2000 – 2006

Dr. Angelika Honold

Es ist sehr schwer den unermüdlichen Einsatz und das Engagement von Herrn Prof. Agerer für die DGfM in Worte zu fassen. Seine ruhige und kompetente Art, mit der er geführt, gefordert und immer wieder geschlichtet hat, ist einzigartig.

Er hat sich persönlich immer wieder für die **Öffentlichkeitsarbeit** engagiert. Im Jahr 2005 wurde der Pilz des Jahres von ihm auf der Bundesgartenschau in München vorgestellt. Er hat sich um den Entwurf, die Finanzierung und den Druck von Werbefaltblättern für die DGfM gekümmert. Für Mycological Progress hat er Flyer und Lesezeichen entworfen. Auch die Übersetzung der Flyer in das Englische hat Prof. Agerer persönlich übernommen.

Unermüdlich waren seine Bemühungen beim Bundesumweltministerium die DGfM als gleichberechtigten Mitarbeiter zu positionieren. Gleichberechtigt zu anderen Gesellschaften wie den NABU, die sich dem Naturschutz verschrieben haben.

Die Gestaltung und Aktualisierung der **Homepage** war Prof. Agerer stets ein persönliches Anliegen. Der Umschlag der **Zeitschrift für Mykologie**, der noch aus den 70er Jahren stammte, erhielt ein neues Design.

Eine Neufassung der Prüfungsordnung für **Pilzsachverständige**^{DGfM} konnte vorgelegt werden. Ein Leitfaden für Pilzsachverständige^{DGfM} ging 2004 in Druck.

Die **Pilzkartierung Deutschland** war ein Thema jeder Präsidiums-Sitzung. Deutschlandweite pilzfloristische Projekte zu organisieren und zu koordinieren ist eine Aufgabe, die auch in Zukunft nur schrittweise bewältigt werden kann. Herrn Prof. Agerer war in dieser Sache kein Weg zu weit.

Herr Prof. Agerer hat die Ausbildung eines **Fachberaters für Mykologie** ins Leben gerufen. Er hat Veranstaltungen zu systematischen, biotechnologischen, ökologischen, phytopathologischen,

lebensmitteltechnischen, genetischen und medizinischen Themen, die in Deutschland an verschiedenen Universitäten angeboten werden, zu einer sinnvollen Einheit zusammengefasst. Das Wissen wird in einer Prüfung abgefragt. In Zukunft soll eine staatliche Abschlussprüfung der Ausbildung den „Fachberater für Mykologie“ als einen eigenständigen Beruf ausweisen, den umfangreiche Einsatzmöglichkeiten kennzeichnen.

Der Oscar-Brefeld-Preis ist ebenfalls eine Initiative von Herrn Prof. Agerer. Der Preis ist eine Anerkennung für mykologische Arbeiten junger Wissenschaftler aber auch hervorragende Dissertationen. Er wurde erstmals 2004 an Herrn Dr. Matthias Lutz vergeben. Preisträger 2006 ist Herr Dr. Sascha Gebhardt aus Cottbus.

Mycological Progress gäbe es ohne den unermüdlichen Einsatz von Herrn Prof. Agerer nicht. Er war Initiator, Organisator und Betreuer bis hin zur Übergabe an den Springer Verlag. Die Übernahme durch den Springer Verlag war nur möglich, weil Herr Prof. Agerer dort als zuverlässiger Partner bereits bekannt war. Mit 11 eingereichten Manuskripten und unzählige Gutachten bis hin zu einem gigantischen Review-Artikel hat Herr Prof. Agerer *Mycological Progress* unterstützt. Der Review-Artikel umfasst 40 Seiten, die an Weihnachten 2005 aufs Papier gebracht wurden. An dieser Stelle mein Dank und meinen Respekt an Frau Dr. Agerer ohne deren Unterstützung eine solche Leistung nicht möglich gewesen wäre.

Ein ganz besonderes Anliegen war und ist Herrn Prof. Agerer die **Vereinigung der GML mit der DGfM** um alle Mykologen in Deutschland in ein Boot zu holen. Aus formalen Gründen konnte die GML bisher noch nicht aufgelöst werden. Dem am 2.10.2006 gewählten Vorstand wurde zur Aufgabe gemacht die Auflösung der Gesellschaft so rasch wie möglich voranzutreiben. Als neuer Präsident wird Herr Prof. Agerer dafür sorgen, dass die Mykologen in Deutschland in Zukunft an einem Tisch sitzen.

Herrn Prof. Agerer möchte ich im Namen des Präsidiums meinen herzlichen Dank für den unermüdlichen Einsatz aussprechen, dem sich sicherlich alle *DGfM*-Mitglieder uneingeschränkt anschließen.



Prof. Dr. R. Agerer

9. ALLGEMEINE INFORMATIONEN

Forumsänderung

Dr. Claudia Görke

Aufgrund eines Antrages in der Mitgliederversammlung in Tübingen wurde beschlossen (s. Protokoll), dass im *DGfM*-Forum öffentlich nachvollziehbar sein muss, welche Forums-Teilnehmer sich mit einem erdachten Namen („nicknames“) in unseren Foren beteiligen. Dies wird sich förderlich auf die sachliche Diskussion auswirken. Anonym verfasste persönliche Angriffe sollten somit der Vergangenheit angehören.

Für künftige Neuanmelder sind folgende Pflichtangaben im Profil (wird beim Anklicken des Teilnehmernamens angezeigt) erforderlich: Richtiger Name, Wohnort und *DGfM*-Mitgliedschaft (anzukreuzen ja/nein).

Bereits angemeldete Foren-Mitglieder können ihre „nicknames“ behalten, sie müssen lediglich ihr Profil nachträglich um die genannten Informationen erweitern. Die Änderung gilt für alle drei Foren und die Umstellung wird sobald als möglich folgen.

E-mail Verteiler

Dr. Claudia Görke

In der heutigen Zeit können Informationen billig und schnell per Rundmail verschickt werden. Wir bitten alle Mitglieder, die solche Informationen haben möchten, zu kontrollieren, ob wir ihre aktuelle E-mail-Adresse haben. Änderungen und neue Adressen schicken Sie bitte an Wolfgang Thrun (thrun@dgfm-ev.de). Da die *DGfM* ein Verein ist, der Hobby- und Berufsmykologen vereint, kann es natürlich passieren, dass Informationen verschickt werden, die den ein oder anderen nicht interessieren. Da es aber Anmaßung wäre zu sagen, wen was betrifft und wen nicht, werden die Informationen an alle verschickt. Wer keine Rundmail bekommen möchte, sollte uns dies auch mitteilen.

DGfM-Tagung 2008 in Kassel

Roman Krettek

Die nächste Tagung der Deutschen Gesellschaft für Mykologie wird in Kassel stattfinden. Vorbereitet und ausgerichtet wird sie von Prof. Dr. Ewald Langer, der an der Universität Kassel im Fachbereich Naturwissenschaften das Fachgebiet Ökologie mit dem Schwerpunkt Pilze leitet.

Kassel liegt innerhalb Deutschlands sehr zentral, ist über drei Autobahnen (A7, A44, A49) zu erreichen und ist eingerahmt von interessanten Naturräumen: Habichtswald, Reinhardtswald, Kaufunger Wald, Kellerwald, Knüllwald, Hoher Meißner.

Im Kasseler Becken finden sich neben Sanden und Tonen auch Basalt und Basalttuffe, besonders nördlich liegen größere Muschelkalkvorkommen, am Edersee außerdem Tonschiefer und Grauwacke und schließlich wird das ganze Gebiet von Buntsandstein eingerahmt. Somit sind viele interessante Exkursionsziele in weniger als einer Autostunde zu erreichen.

Das Institut ist in einem Gebäudekomplex am Stadtrand (Ortsteil Oberzwehren) untergebracht und kann gut über die A44 (Ausfahrt Wilhelmshöhe) oder die A 49 (Ausfahrt Niederzwehren) in nur etwa 10 min. erreicht werden. Parkplätze sind ausreichend und kostenlos in unmittelbarer Nähe vorhanden.

Mit öffentlichen Verkehrsmitteln ist der Tagungsort ebenfalls gut erreichbar: der Bahnhof Kassel-Wilhelmshöhe ist ICE-Haltepunkt und es fährt von dort eine Straßenbahnlinie direkt zur Universität.

Obwohl der Gebäudekomplex einen ausgelagerten Teil der Hauptuni darstellt, sind alle universitär üblichen Gegebenheiten vorhanden: Mensa, Cafeteria, große und kleine Hörsäle, Arbeits- und Seminarräume, Mikroskope etc.

Nähere Details und der genaue Termin werden zu gegebener Zeit mitgeteilt.

Pilz des Jahres 2008

Dr. Claudia Görke

Wer einen Vorschlag für den nächsten Pilz des Jahres hat, ist aufgefordert diesen bitte bis zum 31.03.07 bei Frau Prof. Piepenbring (piepenbring@dgfm.de) einzureichen. Eine Begründung, warum die persönliche Wahl auf die entsprechende Art gefallen ist, sollte hinzugefügt werden, um die Auswahl objektive gestalten zu können.

Förderung der Dokumentation der Pilzdiversität Deutschlands durch Mitglieder der DGfM

Prof. Dr. Meike Piepenbring

Pilzkartierung

Das Präsidium hat auf seiner Sitzung im November 2006 die Unterstützung eines Antrags von Axel Schilling für sein Projekt „Pilzkartierung Online“ beschlossen. Wir freuen uns, dass unsere Mitglieder dadurch ein weiteres wertvolles Werkzeug zur Dokumentation von Pilzvorkommen erhalten, das im Internet verfügbar sein wird. Damit kann bald neben den vorhandenen Datenbanken ein weiteres System genutzt werden, um je nach Interessenlage und technischen Voraussetzungen zur Kartierung der Pilze Deutschlands beizutragen. Dabei ist ein Eintrag umso wertvoller, je mehr ökologische und weitere Begleitdaten zu ihm erfasst werden, aber auch reine Fundlisten können genutzt werden. Alle Daten sind von großer Bedeutung für die Beurteilung der Diversität von Pilzen in unterschiedlichen geographischen Räumen und in Bezug auf verschiedene Fragestellungen.

Checklist der Pilze Deutschlands

Als erster Schritt für eine bundesweite Bestandsaufnahme der Pilze ist die Erstellung einer Checklist der Pilze Deutschlands geplant, in die Nachweise von Pilzen auf der Grundlage von vorhandenen Checklisten, Datenbankeinträgen, Literaturdaten und Herbarbelegen einfließen sollen. Im Zusammenhang mit der Checklist sind in erster Linie Erstnachweise für Deutschland relevant, in zweiter Linie Erstnachweise für die verschiedenen Bundesländer. Damit ein Nachweis für die

Checklist genutzt werden kann, sollte er folgende Daten umfassen: Wissenschaftlicher Name des Pilzes, Sammelort (Bundesland, genauer Ort), Höhe ü. NN, Sammeldatum, Sammler, Bestimmer, Begleitflora und Substrat. Dazu sollte ein gut getrockneter Beleg aufbewahrt werden, der später in einer öffentlichen Sammlung hinterlegt wird. Das Anfertigen eines Belegs ist insbesondere für kritische oder seltene Arten für eine Aufnahme in die Checklist wichtig – für die Pilzkartierung sind wie bisher die je nach System erwünschten Daten erforderlich. Weitere Angaben zum Vorgehen bezüglich der Checklist liefern wir später.

Verlängerungsmöglichkeiten bei lang abgelaufenen Pilzsachverständigenausweisen^{DGfM}

Roman Krettek

Immer wieder kommt es vor, dass ein *DGfM*-Mitglied die Verlängerung des Pilzsachverständigenausweises versäumt. Dies ist normalerweise kein Problem, denn sobald eine von der *DGfM* anerkannte Fortbildung nachgewiesen wird, kann der Ausweis um fünf Jahre verlängert werden. Dies bedeutet natürlich auch gleichzeitig, dass spätestens alle fünf Jahre eine entsprechende Fortbildung besucht werden sollte. Im sechsten Jahr ohne Ausbildungsnachweis erlischt die Berechtigung zum Führen der Bezeichnung Pilzsachverständiger *DGfM* und damit auch der Versicherungsschutz über die *DGfM*. Nun „ruht“ dieser Status. Jedes Mitglied, das diesen Status wieder aufleben lassen möchte, muss lediglich wiederum eine *DGfM*-anerkannte Fortbildung nachweisen und den Ausweis zur Verlängerung einreichen. Allerdings gibt es hier eine wichtige zeitliche Limitierung: wenn der Ausweis bereits mehr als 10 Jahre abgelaufen ist, genügt nicht der Fortbildungsnachweis, sondern es muss erneut eine Prüfung abgelegt werden. **Konkret bedeutet dies, das alle Mitglieder, deren Ausweise im Jahr 1997 abgelaufen sind, nur noch in diesem Jahr ohne Prüfung (aber mit Fortbildungsnachweis) ihren Ausweis verlängern lassen können. Alle Ausweise, deren Gültigkeit bis Ende des Jahres 1996 abgelaufen sind, können nicht mehr verlängert werden; in diesen Fällen muss erneut eine Prüfung abgelegt werden. Es lohnt sich also, den regelmäßigen Besuch von anerkannten Fortbildungen im Auge zu behalten.**

Das alles ist nachzulesen in den *Richtlinien der Deutschen Gesellschaft für Mykologie e.V. (DGfM) für die Ausbildung, Prüfung, Tätigkeit und Fortbildung der Pilzsachverständigen*^{DGfM} vom 22. Mai 2003, veröffentlicht in den *DGfM*-Mitteilungen Nr. 1 Mai 2003, Seiten 8 ff., im *Leitfaden für Pilzsachverständige*, Anhang C, Seiten 65 ff. und auf unserer Homepage www.dgfm-ev.de → Pilzsachverständige.

10. VERANSTALTUNGSKALENDER 2007

Hier haben alle Vereine und Arbeitsgemeinschaften die Möglichkeit, ihre Veranstaltungen bekanntzugeben. Bitte mailen Sie diese bis 15. 06.2007 an goerke@dgfm-ev.de

A. Ausstellungen, Tagungen und Exkursionsfahrten

A.1 Pilzausstellungen

21.09. bis 23.09. 11. Frischpilzausstellung im Botanischen Garten München-Nymphenburg an der Menzinger Straße, Information: www.pilze-muenchen.de

06.10. bis 07.10. Große Frischpilzausstellung in der Stadthalle Hornberg, jeweils 10.00 bis 18.00 Uhr

A.2 Tagungen

28.07. bis 29.07. Jahrestagung der Pilzfreunde Stuttgart in Hornberg

09.09. bis 15.09. XXV. Europäische Cortinarietagung in Mora, Dalarna, Schweden, Anmeldungen bitte direkt an Karl Soop, karl@soop.org

Vorankündigung:

Bayerische Mykologische Tagung 10.-15.08.2007

Der Nationalpark Bayerischer Wald richtet vom 10.-15. August 2007 die erste Bayerische Mykologische Tagung im Bayerischen Wald aus. Die Eröffnung der Tagung wird am Abend des 10. August 2007 mit anschließenden Vorträgen stattfinden. Da der 15. August in Bayern ein Feiertag ist, kann die Tagung für Berufstätige mit nur zwei Urlaubstagen besucht werden. Die Tagung wird eine Exkursionstagung sein. Das bedeutet ab Samstag täglich vormittags Exkursion(en), nach dem Mittagessen Fundbearbeitung, vor dem Abendessen Fundbesprechung und abends Fachvorträge.

Es ist zudem geplant, zwei Runder-Tisch-Gespräche anzubieten:

(i) Zukunft der Mykologie und Kartierung in Bayern mit Überlegungen zur Gründung eines Zusammenschlusses der bayerischen pilzkundlichen Vereine und Arbeitskreise (natürlich optional), um eine Regionalisierung und Bündelung der ehrenamtlichen Mykologie im Land zu erzielen. Wir bitten interessierte Vereine und Arbeitskreise jeweils Vertreter für dieses Gespräch zu entsenden. Ideen und Vorschläge können, wenn persönliches Erscheinen nicht möglich ist, auch gerne schriftlich eingereicht werden.

(ii) Forschung und Zukunft der Mykologie im Nationalpark Bayerischer Wald und seinem Umfeld – alle Interessierten sind hierzu herzlich eingeladen.

Der Tagungsort ist das Haus zur Wildnis in 94227 Lindberg-Ludwigsthal (Informationszentrum des Nationalparks Bayerischer Wald)

Das Organisationskomitee besteht zurzeit aus folgenden Personen:

Claus Bässler (Nationalpark Bayerischer Wald), Josef Christan (Verein für Pilzkunde München e. V.), Roswitha Esterlechner (Verein für Pilzkunde München e. V.), Christoph Hahn (Universität München / Verein für Pilzkunde München e. V./ Ausbilder der PSV^{DGfM} in Bayern), Heinrich Holzer (Verein für Pilzkunde München e. V.), Peter Karasch (Verein für Pilzkunde München

e. V., Landeskoordinator *DGfM* Pilzkartierung in Bayern), Ute Künkele (Arbeitskreis Mykologie Inn/Salzach), Andreas Kunze (Pilzverein Augsburg Königsbrunn e.V.), Till R. Lohmeyer (Arbeitskreis Mykologie Inn/Salzach / Verein für Pilzkunde München e. V. / ehemaliger Vizepräsident der *DGfM*)

Wir freuen uns über Rückmeldungen und Vorschläge / Ideen.

Bitte schreiben Sie an Herrn Claus Bässler, Nationalparkverwaltung Bayerischer Wald, Freyunger Str. 2, D-94481 Grafenau, Tel.: 08552-9600157, mobil: 0175-2622710; E-mail: claus.baessler@npv-bw.bayern.de
gez. Claus Bässler

A.3 Treffen

04.10. bis 07.10. Treffen der westfälischen Pilzfreunde in Alme/Hochsauerland

B. Seminare

B.1 *DGfM*-Fortbildungsstätten

B.1.1 Kurse und Seminare der Schwarzwälder Pilzleherschau Hornberg

Informationen und Anmeldungen bei der Schwarzwälder Pilzleherschau, Walter W. A. Pätzold, Postfach 230, 78132 Hornberg, Tel: 07833 6300, Fax: 07833 8370, E-mail: info@pilzzentrum.de
weitere Informationen: <http://www.pilzzentrum.de>

02.03. bis 04.03. Käse- und Kräuterseminar für den Hausgebrauch

08.03. bis 11.03. Intensivkurs: Synopsis wegweisender Mikrostrukturen an Hand von Exsikkatmaterial

19.03. bis 30.03. Einführung in die Morphologie und Bestimmung von Flechten und Moosen mit dem höchst bewährten und kompetenten Gastdozenten Dr. Oliver Dürhammer

19.03. bis 23.03. Grundlagen und Exkursionen zum Schwerpunkt Flechtenbestimmung

26.03. bis 30.03. Grundlagen und Exkursionen zum Schwerpunkt Moosbestimmung

19.04. bis 22.04. Erkennen von Gehölzen im Winterzustand; Holzbestimmung nach mikroskopischen und nach Lupenmerkmalen

23.04. bis 27.04. Einführungskurs in die Pflanzenbestimmung unter besonderer Berücksichtigung der nicht blühenden Sprosse für die kulinarische Verwertung

07.05. bis 11.05. Bestimmungskurs Blütenpflanzen für Fortgeschrittene

12.05. bis 20.05. Wandern und Schauen an der Côte d'Azur: Eine Studienwoche zur Kenntnis der Pflanzen, Pilze und der Humanhistorie an der frz. Küste südlich des Massif de Maures.

25.06. bis 06.07. **Wochenkurse im Curriculum der Ausbildung zum Fachberater für Mykologie:**

25.06. bis 29.06. Toxikologie und lebensmittelrechtliche Fragen (Kurs I)

Kurs I – Toxikologie gilt gleichzeitig als Nachweis für Pilzsachverständige, dass sie zur Krankenhausdiagnostik, die Pilze betreffend, in der Lage sind und kann auch einzeln von Pilzsachverständigen besucht werden, die an der gesamten Fachberater-Ausbildung derzeit nicht interessiert sind.

- 02.07. bis 06.07. Ökologie, Artenkenntnis und Naturschutz (Kurs II)
Kurs II – Ökologie, Artenkenntnis, Naturschutzgesetze und Flächenkartierung gilt gleichzeitig als Nachweis für Pilzsachverständige, dass sie zur Biotopkartierung, die Pilze betreffend, in der Lage sind und kann auch einzeln von Pilzsachverständigen besucht werden, die an der gesamten Fachberater-Ausbildung derzeit nicht interessiert sind.
- 06.07. bis 08.07. Einführung in die Pilzkunde
- 12.07. bis 15.07. Intensivkurs „Systematische Einführung in die Pilzkunde“
- 16.07. bis 20.07. Fortgeschrittenenseminar I
- 23.07. bis 27.07. Fortgeschrittenenseminar II
- Freitag, 27.07. 17.00 Uhr (plenare schriftliche) und
- Samstag, 28.07. ab 9.00 Uhr (individuelle mündliche) Pilzsachverständigenprüfung
- 30.07. bis 03.08. Fortgeschrittenenseminar I
- 06.08. bis 10.08. Kennen, Bestimmen und Wiedererkennen von Ascomyceten.
- 10.08. bis 12.08. Einführung in die Pilzkunde
- 13.08. bis 17.08. Mikroskopieseminar für Anfänger und Fortgeschrittene
- 20.08. bis 24.08. Anatomiekurs mit Prof. Dr. Heinz Cléménçon
- 30.08. bis 02.09. Intensivkurs „Systematische Einführung in die Pilzkunde“
- 03.09. bis 07.09. Fortgeschrittenenseminar I
- 10.09. bis 14.09. Fortgeschrittenenseminar II
- Freitag, 14.09. 17.00 Uhr (plenare schriftliche) und
- Samstag, 15.09. ab 9.00 Uhr (individuelle mündliche) Pilzsachverständigenprüfung
- 17.09. bis 21.09. Sprödblätterseminar, Mikroskopiekenntnisse erforderlich
- 24.09. bis 28.09. Pilzbestimmerseminar mit mikroskopischen Schwerpunkten
- 01.10. bis 05.10. Pilzbestimmerseminar mit makroskopischen Schwerpunkten
- 07.10. bis 13.10. Pilzkundliche Ferienwoche des Vereins für Pilzkunde Thurgau
Siehe besondere Ausschreibung
- 15.10. bis 19.10. Studium der Spätherbstpilze unter besonderer Berücksichtigung der Cortinariaceae

B.1.2 Pilzmuseum Bad Laasphe

Information und Anmeldung: Tourismus, Kur- und Stadtentwicklung Bad Laasphe GmbH, Wilhelmsplatz 3, 57334 Bad Laasphe Tel. 02752-898, Fax 02752-7789 oder per E-mail: bad-laasphe@t-online.de. Infos auch unter www.bad-laasphe.de Die Anmeldung zu den Lehrgängen muß bis 14 Tage vor Lehrgangsbeginn erfolgt sein. Lehrgangsleitung: Die Lehrgänge werden von Referentinnen der Deutschen Gesellschaft für Mykologie (DGfM), Christine Hahn und Christa Münker und dem Pilzsachverständigen der DGfM Harald Zühlsdorf geleitet.

Kontakt: Christine Hahn, Tel.: 02737-216363, C.F.Hahn@t-online.de
Christa Münker, Tel.: 02733-61170, C.Muenker.Muesen@t-online.de
Harald Zühlsdorf, Tel.: 06441-48402, zuehli@aol.com

August

24.08. bis 26.08. für Fortgeschrittene / H. Zühlsdorf

31.08. bis 02.09. für Anfänger / C. Hahn

September

07.09. bis 09.09. für Anfänger / H. Zühlsdorf

14.09. bis 16.09. für Fortgeschrittene / C. Hahn

21.09. bis 23.09. für Anfänger / C. Münker

28.09. bis 30.09. für Anfänger / C. Hahn

Oktober

05.10. bis 07.10. für Fortgeschrittene / C. Münker
(von der DGfM anerkannter Fortbildungskurs für Pilzsachverständige)

12.10. bis 14.10. für Anfänger / H. Zühlsdorf

Änderungen vorbehalten

B.1.3 Pilzseminare in Gillenfeld/ Vulkaneifel – Seminare für Fortgeschrittene I und II**Leitung: Heinz Ebert**

In der Zeit vom 17.09.2007 bis zum 21.09.2007 (letzter Exkursionstag) und vom 24.09.2007 bis zum 28.09.2007 (letzter Exkursionstag).

Im zweiten Seminar besteht die Möglichkeit, die Pilzsachverständigen-Prüfung zu absolvieren.

Nähere Informationen: http://www.ag-pilzkunde-vulkaneifel.de/termine_ebert.htm

oder: Heinz Ebert, Kierweg 3, 54558 Mückeln, Tel. 06574-275, E-mail: heinzjebert@web.de

B.1.4 Kurse im Bayerischen Wald

Sämtliche Kurse finden in Kooperation mit dem Nationalpark Bayerischer Wald statt. Die Kurse finden im Schloss Buchenau, 94227 Lindberg/Buchenau, direkt am Nationalpark Bayerischer Wald statt.

Anmeldung und Erfragen weitere Informationen zu allen Kursen bitte direkt per E-mail an ch.j.hahn@googlemail.com oder per Telefon: 0172-1097064. Das Programm ist auch abrufbar über www.sysoek.de.

Der Kursleiter, Dipl.-Biol. Christoph Hahn, ist seit mehreren Jahren als Forscher im Bayerischen Wald tätig und ist ein Kenner der dortigen Pilzflora – auch in Bezug auf lignicole Pilze (Porlinge und corticioide Pilze). Frühere Kurse fanden an der Schwarzwälder Pilzleherschau (Hornberg, <http://www.pilzzentrum.de/pilzleherschau.html>) statt, mit der eine enge Kooperation besteht. Der PSV-Kurs fand früher an der ANL in Laufen, Lkr. Berchtesgaden, statt.

23.06. bis 27.06. Kurs „Bestimmung corticioider Pilze“

24.09. bis 30.09. Ausbildung zum Pilzsachverständigen^{DGfM}

13.10. bis 17.10. Kurs „Bestimmung von Porlingen“

11. JUBILÄEN

30 Jahre Treffen der westfälischen Pilzfreunde in Alme/Hochsauerland

F. & U. Krauch

Einem bescheidenen, zurückhaltenden Menschen ist es zu verdanken, dass nunmehr seit 30 Jahren sich die westfälischen Pilzfreunde in Alme treffen. Es war Erich Kavalir, der zusammen mit A. Lang und A. Augustin die Treffen planten und ersterer setzte sie in die Tat um. In seinen Händen lag bis zum heutigen Tag die Organisation dieser Tagungen. Vom 1. bis zum 30. Treffen ist die Veranstaltung nie ausgefallen, sie hat jedes Jahr stattgefunden. Der gute Geist von Herrn Kavalir garantierte durch seinen unermüdlichen Einsatz das Gelingen der Treffen. Dies gilt bis heute.

Die pilzkundliche Leitung hatte von Anfang an bis zu ihrem Tode Frau A. Runge inne. Sie zeichnete sich durch ihr großes fachliches Wissen und durch ihr überaus kritisches Arbeiten aus.

Die Wahl auf den Ort Alme, heute nach Brilon eingemeindet, beruhte auf folgenden Kriterien: 1) Bodenbeschaffenheit: Kalkstein- und Grauwackeuntergrund kommen in unmittelbarer Nachbarschaft vor. Allerdings fehlen Sandböden. 2) unterschiedliche Pflanzengesellschaften prägen die Region, so Laubwälder, Nadelwälder, Laubmischwälder, Hochmoore und Talsperrenuferbereiche. 3) Gastronomie und Beherbergungsinfrastruktur boten gute Voraussetzungen für die Unterbringung der Teilnehmer und Gäste. 4) Gute und langjährige Beziehungen von Herrn Kavalir zu den zuständigen Behörden.

Im Laufe der vielen Jahre wurden insgesamt 122 Teilnehmer begrüßt. Nicht alle waren stets anwesend, aber der harte Kern hat niemals gefehlt. Von den Gründungsmitgliedern sind E. Kavalir und Dr. E. Geßner noch heute dabei. Prominente Gäste waren stets willkommen. Zu ihnen sind u.a. zu zählen: G.J.Kriegelsteiner, Dr. H. Schmid, H. Schwöbel, Prof. Dr. H.J. Hardtke.

Von 1977 bis 2006 wurden insgesamt 15 Meßtischblätter der Linien 42-47 aufgesucht und in unterschiedlicher Intensität bearbeitet.

Gefunden wurden bisher 1531 Arten. Diese Anzahl scheint gering. Es ist jedoch zu berücksichtigen, dass die Treffen aus organisatorischen Gründen fast immer zur gleichen Jahreszeit, meist zwischen Anfang September und Ende Oktober stattfanden, so dass die Sommerpilzflora zum größten Teil nicht erfasst werden konnte.

Zu den Teilnehmern gehörten verschiedene Spezialisten. Darum waren auf den Fundlisten viele seltene Arten zu verzeichnen. So z.B. identifizierte H. Glowinski *Inocybe geranioidora*, K. Siepe bestimmte schwerpunktmäßig Schlauchpilze und kleine Vertreter der Aphylophorales. In diesem Jahr u. a. *Wegelia grumsiniana* – siehe Z Mykol 71(2): 227 ff und *Typhula caricina*, F. Krauch *Russula lepidicolor*. H. Bender, bekannt als Tintlings-Spezialist, bearbeitete nicht nur diese. Auf sein Konto geht u. a. der Fund von *Hemimycena pithyophila*. E. Kavalir und W. Lucas bestimmten *Cortinarius urbicus*. Wie betont, dies ist nur eine kleine Auswahl der zahlreichen Funde seltener Arten.

Bad Laasphe Pilzkundemuseum wird 20 Jahre alt

Volker Walther, Pilzkundemuseum Bad Laasphe

Am 12. Juni 1987 wurde das Pilzkundliche Museum in Bad Laasphe offiziell eröffnet.

Bereits seit den 80'er Jahren führte Heinrich Lücke in dem Kneipp-Heilbad Pilzexkursionen durch, die sich großer Beliebtheit erfreuten. Zusammen mit Kurdirektor Dieter Lütke wurde dann die Idee eines Pilzkundemuseums geboren. Den Grundstock der Dauerausstellung bildeten zahlreiche gefriergetrocknete Pilzmodelle aus der Sammlung von Dr. Markus Hallermeier. Mit viel ehrenamtlicher Arbeit wurde auf 200 qm im Dachgeschoss des Haus des Gastes eine Ausstellung angelegt, die bis heute ihresgleichen sucht.

Nach dem krankheitsbedingten Ausscheiden von Heinrich Lücke und seiner rechten Hand, Gustav-Erich Kahlisch, war der weitere Werdegang des Museums ungewiss. Glücklicherweise konnte 1999 über eine ABM-Stelle der Biologe Armin Six gewonnen werden, der viel Arbeit in die Gestaltung der Dauerausstellung steckte. Ihm folgte der bekannte Mykologe Dr. Lothar Kriegelsteiner, der in seiner Amtszeit zahlreiche neue Funddaten für die Verbreitungsdatei des Museums im nordrheinwestfälisch-hessisches Grenzgebiet lieferte. Seit 2001 habe ich das Glück diese einzigartige Einrichtung zu leiten und hoffentlich alljährlich attraktiver zu gestalten.

Bereits 1985 wurden in Bad Laasphe erste Pilzseminare angeboten, die aus den Pilzwanderungen von Heinrich Lücke hervorgingen. Mittlerweile ist das Pilzkundemuseum anerkannte Ausbildungsstätte der *DGfM*. Die regelmäßig angebotenen Seminare für Anfänger und Fortgeschrittene werden seit Jahren von den Referentinnen der *DGfM* Christine Hahn und Christa Münker betreut; ab diesem Jahr werden sie zusätzlich von dem Pilzsachverständigen Harald Zühlsdorf unterstützt. Die Seminare sind neben Exkursionen und Frischpilzausstellungen ein wichtiger, zusätzlicher Bestandteil der Museumsarbeit und führen zu einer ausgiebigen Kartierung Bad Laasphe und seiner Umgebung.

Ein besonderer Höhepunkt war 1999 die Tagung der *DGfM* im Pilzkundemuseum. Die Ausrichtung geschah durch den Mykologischen Arbeitskreis Siegerland, unter besonderem Einsatz von Christa Münker. Über 150 Mitglieder der *DGfM* informierten sich in der Ausstellung und lieferten bei verschiedenen Exkursionen neue Pilznachweise und Exponate. Im darauf folgenden Jahr wurde der Verein „Freunde und Förderer der Pilzkunde“ gegründet, der u. a. das Ziel hat, das Pilzkundemuseum in Bad Laasphe zu fördern. So konnte die wissenschaftliche Ausstattung des Pilzkundemuseums verbessert werden. Besonders erwähnenswert ist neben der Leihgabe einer Videomikroskopanlage durch die *DGfM*, die Leihgabe einer Gefrier Trocknungsanlage durch ein Mitglied des Fördervereins.

Mittlerweile sind in der Dauerausstellung etwa 700 verschiedene Pilzarten vertreten, zahlreiche Schautafeln behandeln pilzkundliche Themen und als Neuzugang konnte die Pilzkuriositäten-Sammlung des Ehepaars Perschonke in die Ausstellung integriert werden („Witzige und nützliche Gegenstände aus der Welt der Pilze“). Pünktlich zum Jubiläum wird die Dauerausstellung überarbeitet. Neben Nachbildungen einiger Lebensräume und darin vorkommender Pilze, werden mehrere Vitrinen mit interessanten Pilzthemen – Wolle färben mit Pilzen, Pilzgerüche, Herkunft der Pilznamen etc. – erarbeitet.

Bleibt zu hoffen, dass in Zeiten knapper Kassen, diese einmalige Einrichtung erhalten bleibt.



Deutsche Gesellschaft für Mykologie e.V.
German Mycological Society

Dieses Werk stammt aus einer Publikation der **DGfM**.

www.dgfm-ev.de

Über [Zobodat](#) werden Artikel aus den Heften der pilzkundlichen Fachgesellschaft kostenfrei als PDF-Dateien zugänglich gemacht:

- **Zeitschrift für Mykologie**
Mykologische Fachartikel (2× jährlich)
- **Zeitschrift für Pilzkunde**
(Name der Hefreihe bis 1977)
- **DGfM-Mitteilungen**
Neues aus dem Vereinsleben (2× jährlich)
- **Beihefte der Zeitschrift für Mykologie**
Artikel zu Themenschwerpunkten (unregelmäßig)

Dieses Werk steht unter der [Creative Commons Namensnennung - Keine Bearbeitungen 4.0 International Lizenz](#) (CC BY-ND 4.0).



- **Teilen:** Sie dürfen das Werk bzw. den Inhalt vervielfältigen, verbreiten und öffentlich zugänglich machen, sogar kommerziell.
- **Namensnennung:** Sie müssen die Namen der Autor/innen bzw. Rechteinhaber/innen in der von ihnen festgelegten Weise nennen.
- **Keine Bearbeitungen:** Das Werk bzw. dieser Inhalt darf nicht bearbeitet, abgewandelt oder in anderer Weise verändert werden.

Es gelten die [vollständigen Lizenzbedingungen](#), wovon eine [offizielle deutsche Übersetzung](#) existiert. Freigibiger lizenzierte Teile eines Werks (z.B. CC BY-SA) bleiben hiervon unberührt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [DGfM - Mitteilungen](#)

Jahr/Year: 2007

Band/Volume: [17_1_2007](#)

Autor(en)/Author(s): Diverse Autoren

Artikel/Article: [DGfM-Mitteilungen 17_1 1-34](#)